Vorbemerkungen zur Internetversion des Gutachtens

Es handelt sich hier um die Internetversion des Gutachtens. Diese Version unterscheidet sich von dem Originalgutachten nur dadurch, dass sie keine Anlagen enthält.

Auf Grund des Umstandes, dass auch ein Schreibschutz elektronischer Dokumente keine abschließende Sicherheit darstellt, wird für die authentische Wiedergabe des vorliegenden Gutachtens in elektronischer Form sowie als Ausdruck, keine Haftung übernommen.

Das vollständige Gutachten können Sie nach telefonischer Rücksprache auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Marl, Adolf-Grimme-Straße 3, 45768 Marl, Telefon: (0 23 65) 513 - 0, einsehen.

DIPL.-ING. (FH) VOLKER RÜPING

SACHVERSTÄNDIGER FÜR DIE BEWERTUNG VON BEBAUTEN UND UNBEBAUTEN GRUNDSTÜCKEN



Dipl.-Ing. (FH) Volker Rüping - Hülsstraße 111 - 45772 Marl

Amtsgericht Marl Geschäftsstelle des Amtsgerichts Abteilung 032 Postfach 11 60 45741 Marl

Geschäftsnummer: 032 K 038/24 Gutachtennummer: 2025-02-014 Dipl.-Ing. (FH) Volker Rüping Hülsstraße 111 45772 Marl Telefon: 02365 2045425 Fax: 02365 2045424 E-Mail: info@rueping.eu

Marl, den 26. Mai 2025

Web: www.rueping.eu

GUTACHTEN

über die Verkehrswerte (i.S.d. § 194 Baugesetzbuch) des mit einem Vierfamilienhaus mit Carport bebauten Grundstücks Gemarkung Marl, Flur 70, Flurstück 561, Gebäude- und Freifläche, Bebelstraße 19 und des mit einem Gartenhaus, einem Pavillon und einem Gartenpool bebauten Grundstücks Gemarkung Marl, Flur 70, Flurstück 560 Gebäude- und Freifläche Bebelstraße 19, beide in 45770 Marl.





Die Verkehrswerte der Bewertungsobjekte wurden zum Stichtag 24.04.2025 ermittelt mit rd.

673.000,00€

(in Worten: sechshundertdreiundsiebzigtausend Euro) für Flurstück 561

und

82.700,00€

(in Worten: zweiundachtzigtausendsiebenhundert Euro) für Flurstück 560.

Bei den beiden Flurstücken handelt es sich um eine wirtschaftliche Einheit. Das Flurstück 560 ist nicht an eine öffentliche Erschließungsanlage angeschlossen und nur über private Flurstücke erreichbar.

Ausfertigung Nr. 1

Dieses Gutachten besteht aus 61 Seiten zzgl. 7 Anlagen mit insgesamt 39 Seiten. Das Gutachten wurde in vier Ausfertigungen erstellt, davon eine für meine Unterlagen.

Inhaltsverzeichnis

Nr.	Abschnitt	Seite
1	Allgemeine Angaben	4
1.1	Angaben zum Bewertungsobjekt	4
1.2	Angaben zum Auftraggeber und Eigentümer	4
1.3	Angaben zum Auftrag und zur Auftragsentwicklung	4
2	Grund- und Bodenbeschreibung	6
2.1	Lage	
2.1.1	Großräumige Lage	
2.1.2	Kleinräumige Lage	
2.2	Gestalt und Form	
2.3	Erschließung, Baugrund etc.	
2.4	Privatrechtliche Situation	
2.5	Öffentlich-rechtliche Situation	
2.5.1	Altlasten, Baulasten und Denkmalschutz	
2.5.2	Bauplanungsrecht	
2.5.3	Bauordnungsrecht	
2.6	Entwicklungszustand inkl. Beitrags- und Abgabensituation	
2.7	Hinweise zu den durchgeführten Erhebungen	
3	Beschreibung der Gebäude und Außenanlagen	13
3.1	Vorbemerkungen zur Gebäudebeschreibung	13
3.2	Vierfamilienhaus	
3.2.1	Gebäudeart, Baujahr und Außenansicht	
3.2.2	Durchgeführte Modernisierungen, Maßnahmen zur Wärmedämmung	
3.2.3	Ausführung und Ausstattung	
3.2.4	Allgemeine technische Gebäudeausstattung	
3.2.5	Besondere Bauteile/Einrichtungen	
3.2.6	Beschreibung der Wohneinheit Nr. 1 im EG links	
3.2.7	Beschreibung der Wohneinheit Nr. 2 im EG rechts	
3.2.8	Beschreibung der Wohneinheit Nr. 3 im OG	
3.2.9	Beschreibung der Wohneinheit Nr. 4 im DG	
3.3	Carport	
3.3.1	Gebäudeart, Baujahr und Außenansicht	
3.3.2	Ausführung und Ausstattung	
3.3.3	Allgemeine technische Gebäudeausstattung	
3.3.4	Besondere Bauteile/Einrichtungen	
3.3.5	Beschreibung der Nutzeinheit	
3.4	Außenanlagen	
3.5	Baumängel/Bauschäden und wirtschaftliche Wertminderung	
3.5.1	Baumängel/Bauschäden, Instandhaltungsstau	
3.5.2	Wirtschaftliche Wertminderung der Wohn- und Nutzeinheit	25
4	Ermittlung der Verkehrswerte	
4 4.1		
	Grundstücksdaten	
4.2 4.2.1	Verfahrenswahl mit BegründungGrundsätze zur Wahl der Wertermittlungsverfahren	
4.2.1		
4.2.2	Allgemeine Kriterien für die Eignung der Wertermittlungsverfahren	
4.2.3 4.2.4	Beschreibung des Bewertungsmodells der Bodenwertermittlung	
	Bewertung des Grundstücks	
4.3 4.3.1	BodenwertermittlungAngaben zum Bodenrichtwert und seine beschreibenden Merkmale	
4.3.1		
4.3.2 4.4	Ermittlung der Bodenwerte Ertragswertermittlung	
4.4 4.4.1	Das Ertragswertmodell der Immobilienwertermittlungsverordnung	
4.4.1		
4.4.2 4.4.3	Erläuterungen der bei der Ertragswertberechnung verwendeten Begriffe Ertragswertberechnung	
4.4.3 4.4.4	Werteinfluss der "Einnahmen" aus dem Betrieb der Photovoltaikanlage (PVA)	
4.4.4	vverteililiuss dei "Einnannen aus dem betrieb der Photovoltaikaniage (PVA)	37

Erläuterungen zu den Wertansätzen in der Ertragswertberechnung	38
Verkehrswerte	57
Literatur Arbeitsmittel Rechtsgrundlagen	59
Verzeichnis der Anlagen	61
	Erläuterungen zu den Wertansätzen in der Ertragswertberechnung Sachwertermittlung Das Sachwertmodell der Immobilienwertermittlungsverordnung Erläuterungen der bei der Sachwertberechnung verwendeten Begriffe Sachwertberechnung Erläuterungen zu den Wertansätzen in der Sachwertberechnung Verkehrswertableitung aus den Verfahrensergebnissen Bewertungstheoretische Vorbemerkungen Zur Aussagefähigkeit der Verfahrensergebnisse Zusammenstellung der Verfahrensergebnisse Gewichtung der Verfahrensergebnisse Uerkehrswerte Literatur, Arbeitsmittel, Rechtsgrundlagen Verwendete Wertermittlungsliteratur Verwendete Arbeitsmittel bzw. Informationsquellen Rechtsgrundlagen der Verkehrswertermittlung Verzeichnis der Anlagen

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 4

1 Allgemeine Angaben

1.1 Angaben zum Bewertungsobjekt

Bewertet werden sollen ein mit einem Vierfamilienwohnhaus und

einem Carport bebautes Flurstück und ein mit einem Gartenhaus, einem Pavillon und einem Gartenpool bebautes Flurstück als

wirtschaftliche Einheit.

Objektadresse: Bebelstraße 19

45770 Marl

Grundbuchangaben: Grundbuch von: Marl

Blatt-Nr.: 30085
Laufende Nr. des Grundstücks: 1
Gemarkung: Marl
Flur: 70
Flurstück: 560

Wirtschaftsart: Gebäude- und Freifläche

Lage: Bebelstraße 19 Größe: 1.167 m²

Grundbuch von: Marl
Blatt-Nr.: 30085
Laufende Nr. des Grundstücks: 2
Gemarkung: Marl
Flur: 70
Flurstück: 561

Wirtschaftsart: Gebäude- und Freifläche

Lage: Bebelstraße 19

Größe: 793 m²

1.2 Angaben zum Auftraggeber und Eigentümer

Auftraggeber: Amtsgericht Marl

(laut Grundbuch)

Adolf-Grimme-Straße 3

45768 Marl

Auftrag vom 11. Februar 2025

Eigentümer: Dieses Gutachten ist aus Datenschutzgründen anonymisiert.

Angaben zu den Eigentümern wurden ausschließlich in einem

gesonderten Anschreiben dem zuständigen Amtsgericht

mitgeteilt.

1.3 Angaben zum Auftrag und zur Auftragsentwicklung

Grund der Gutachtenerstellung: Verkehrswertermittlung zum Zwecke der Zwangsversteigerung

Derzeitige Nutzung: In dem Bewertungsobjekt befinden sich im Erdgeschoss zwei

Wohneinheiten, im Obergeschoss eine Wohneinheit und im

Dachgeschoss eine weitere Wohneinheit.

Nachfolgenutzung: Die derzeitige Nutzung zur Wohnzwecken wird auch als

Folgenutzung angesehen.

Wertermittlungsstichtag: 24. April 2025

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 5

Tag der Ortsbesichtigung: 24. April 2025

Dauer der Ortsbesichtigung: Beginn: 10.00 Uhr Ende: 12.45 Uhr

Anmerkungen zum Ortstermin: Beim Ortstermin konnten alle Räumlichkeiten des Wohnhauses

besichtigt werden.

Teilnehmer am Ortstermin: Zum Ortstermin waren beide Eigentümer, die jeweiligen Mieter der vermieteten Wohneinheiten sowie der Sachverständige

Volker Rüping anwesend.

Herangezogene Unterlagen, Erkundigungen, Informationen: Auszug aus der Straßenkarte des Falk Stadtatlas[©] Großraum Rhein-Ruhr (Maßstab 1:150000)

- Auszug aus dem Stadtplan des Falk Stadtatlas[©] Großraum Rhein-Ruhr (Maßstab 1:20000)
- Auszug aus der Flurkarte des Kreises Recklinghausen für die Stadt Marl vom 01.04.2025
- Beglaubigter Ausdruck des Grundbuchblattes von Marl Blatt 30085, Seiten 1 – 11 von 11, vom 09.12.2024 mit letzter Änderung vom 09.12.2024
- drei Bauakten vom Bauordnungsamt der Stadt Marl
- Bauzeichnungen (Ansichten, Grundrisse, Schnitt) aus vorgenannten Bauakten
- Grundstücksmarktbericht 2025 des Gutachterausschusses für Grundstückswerte in den Städten Dorsten, Gladbeck und Marl
- Mietspiegel für nicht preisgebundenen Wohnraum in der Stadt Marl, Stand 01.04.2024 (derzeitig aktueller Stand)
- Auskunft aus dem Baulastenverzeichnis des Bauordnungsamtes der Stadt Marl vom 07.04.2025
- Auskunft aus dem Altlastenkataster des Fachdienstes Umwelt des Kreises Recklinghausen vom 03.04.2025
- Auskunft zur beitrags- und abgabenrechtlichen Situation des Zentralen Betriebshofes Abteilung Erschließungs- und Ausbaubeiträge der Stadt Marl vom 01.04.2025

Tel.: 02365 2045425

• erf. Informationen aus eigenen Datensammlungen

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 6

2 Grund- und Bodenbeschreibung

2.1 Lage

2.1.1 Großräumige Lage

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Kreis: Recklinghausen

Lage: Marl liegt am Nordrand des Ruhrgebietes und südlich des

Münsterlandes. In der Stadt werden alljährlich die Adolf-Grimme-Filmpreise vergeben. Wirtschaftlich ist die Stadt geprägt durch eine große Ansiedlung des Chemieparks Marl und eines bereits stillgelegten Steinkohlenbergwerks (Verbundbergwerk Auguste-

Victoria/Blumenthal).

Ort und Einwohnerzahl: Die Stadt Marl hat ca. 88.000 Einwohner.

Flächenausdehnung: Marl, gesamt: (87,6 km²)

Wirtschaft: Die Wirtschaft in Marl ist wie das übrige Ruhrgebiet, stark geprägt

von dem derzeitig stattfindenden Strukturwandel.

Die beschäftigungsstärksten Unternehmen kommen aus den

Bereichen Chemie und Logistik.

Theater/Museen: In Marl bietet u. a. das Theater ein sehr abwechslungsreiches

Programm.

Am Rathaus befindet sich das Skulpturenmuseum Glaskasten, in

dem überwiegend zeitgenössische Kunst ausstellt wird.

Im Volkspark befindet sich die restaurierte Wassermühle aus dem 17. Jahrhundert, die derzeitig als Heimatmuseum genutzt wird.

Naherholung/Freizeit: Im Stadtteil Alt-Marl befindet sich der Volkspark mit Teichanlagen,

dem Guido-Heiland-Bad, einer Reithalle und einer Tennisanlage. Weitere Freibäder befinden sich am Chemiepark und im Ortsteil

Marl-Hüls.

Bildung: In Marl sind Schulen aller Art zu finden. Angefangen von Grund-,

Haupt- und Realschulen befinden sich auch Gymnasien, Gesamtschulen sowie Sonder- und Förderschulen im

Stadtgebiet.

Die Aus- und Weiterbildung wird durch verschiedene andere Schulen wie z. B. dem Hans-Böckler Berufskolleg abgerundet.

Überörtliche

Anbindung/Entfernungen:

(vgl. Anlage 1)

Nächstgelegene größere Orte: Recklinghausen (ca. 11 km entfernt)

Bochum (ca. 25 km entfernt)
Dortmund (ca. 42 km entfernt)
Essen (ca. 33 km entfernt)
Münster (ca. 56 km entfernt)

Bebelstraße 19 in 45770 Marl

Düsseldorf Landeshauptstadt: (ca. 73 km entfernt)

Autobahnzufahrt: BAB 52 Richtung Münster bzw. Essen

> Auffahrt Marl-Mitte (ca. 1,3 km entfernt)

Gutachten, Seite 7

Bahnhof: Anschlussstelle Marl-Mitte (ca. 1,9 km entfernt)

Flughafen: Dortmund-Wickede (ca. 60 km entfernt)

> Düsseldorf Rhein-Ruhr (ca. 66 km entfernt)

2.1.2 Kleinräumige Lage

Innerörtliche Lage: (vgl. Anlage 2)

Das Bewertungsobjekt befindet sich im Ortsteil Drewer-Nord.

Geschäfte des täglichen Bedarfs befinden sich nur vereinzelt in

fußläufiger Entfernung.

Öffentliche Verkehrsmittel: Eine Haltestelle des ÖPNV mehrerer Linien befindet sich auf der

Rappaportstraße in unmittelbarer Nähe.

Auf der Fahrstrecke befinden sich zudem mehrere Umsteigemöglichkeiten zur Erreichbarkeit anderer Ortsteile oder

Nachbarstädte.

Wohn- und Geschäftslage: normale. innerstädtische Wohnlage, keine unmittelbare

Geschäftslage

der Straße und im Ortsteil:

Art der Bebauung und Nutzung in überwiegend Wohnnutzung in offener, ein- bis zweigeschossiger

Bauweise

Beeinträchtigungen/Immissionen: normal für den innerörtlichen Bereich

> Nach Einsicht in die Lärmkartierungskarte des Landes Nordrhein-Westfalen (vgl. https://www.umgebungslaerm-kartierung.nrw.de) liegen zum Bewertungsobjekt keine Lärmdaten vor. Demnach

liegt der Lärmpegel durch Straßenlärm < 55 dB.

Nach Informationen des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr (vgl. https://www.umwelt.nrw.de) hat sich die Luftqualität seit den letzten vierzig Jahren stark verbessert. Regionale Daten aus der direkten Umgebung des Bewertungsobjektes bzw. der Nähe zu Industrieansiedlungen

liegen jedoch nicht vor.

den Ortsbesichtigungen wurden insgesamt keine Auffälligkeiten festgestellt. Eine Wertanpassung des Bodenrichtwertes wird daher nicht für angemessen erachtet.

Topographie: gartenseitig leicht abschüssig

2.2 **Gestalt und Form**

Straßenfront:

ca. 30,6 m

(siehe Anlage 3, Seite 1)

Grundstücksgrößen: Flurstück 560: 1.167 m² Flurstück 561: 793 m²

Tel.: 02365 2045425

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 8

Grundstücksformen: annähernd rechteckige Grundstücksformen mit leichten

Abwinkelungen

2.3 Erschließung, Baugrund etc.

Straßenart, Ausbau: verkehrsberuhigte Kommunalstraße

> Fahrbahn und beidseitige Gehwege mit Schwarzdecke (tlw. Beton-Rechteckpflaster) befestigt. Straßenbeleuchtung einseitig

vorhanden

Anschlüsse an

Versorgungsleitungen und Abwasserbeseitigung:

Stromanschluss Frisch- und Abwasser

Gas aus öffentlicher Versorgung Telefon-Festnetzverbindung

Glasfaseranschluss in Vorbereitung

Grenzverhältnisse, nachbarliche

Gemeinsamkeiten:

Es Carports wurde eine Grenzbebauung des zur Nachbarbebauung (Bebelstraße 17) festgestellt.

Im Liegenschaftskataster ist der Carport nicht dargestellt. In den Bauakten des Bauordnungsamtes der Stadt Marl wurden zum Carport keine Archivunterlagen vorgefunden. Es wird die

bauordnungsrechtliche Zulässigkeit unterstellt.

Baugrund, Grundwasser

(soweit augenscheinlich ersichtlich):

Es wird ein normal tragfähiger Baugrund unterstellt.

Anmerkung:

In dieser Wertermittlung ist eine lageübliche Baugrundsituation insoweit berücksichtigt, wie sie in die Bodenrichtwerte eingeflossen ist. Darüber hinausgehende vertiefende Untersuchungen und Nachforschungen wurden auftragsgemäß nicht angestellt.

Bergbaubedingte Einwirkungen:

Das Bewertungsobjekt liegt in einem Gebiet in dem der Bergbau umgegangen ist. Alle untertägigen Abbautätigkeiten im Bereich des Bewertungsobjektes durch die Bergwerke Brassert und Auguste Victoria wurden jedoch bereits vor Jahrzehnten eingestellt.

Aus der Kartierung von Abbautätigkeiten der RAG (Ruhrkohle-Aktiengesellschaft) konnte im Internet unter Bürgerinformationsdienst (https://geodaten.rag.de) festgestellt werden, dass zumindest im Einwirkungsbereich des Bewertungsobjektes kein Kohleabbau mehr seit Mitte der 70er Jahren erfolgte. Vorangegangene Abbautätigkeiten sind jedoch unbekannt.

Bergbaubedingte Einwirkungen (Schieflagen, Rissbildungen o. ä.) wurden bei der Ortsbesichtigung nicht festgestellt.

Im Grundbuchblatt Abt. II ist ein Bergschaden- und Immissionsschadenverzicht zugunsten des Bergwerkes Brassert eingetragen. Das Bergwerk Brassert wurde Anfang der 70er Jahre stillgelegt.

Sofern Bergschäden festgestellt werden, sind diese dem Betreiber oder dem Rechtsnachfolger anzuzeigen.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 9

Es obliegt dann dem Bergamt, ob Entschädigungen anerkannt werden können. Dies ist abhängig davon, welches Bergwerk als Verursacher in Betracht kommt. Im Bergschaden- und Immissionsverzicht ist lediglich das Bergwerk Brassert aufgeführt. Zum Bergwerk Auguste Victoria wurde keine Eintragung

Geschäfts-Nr.: 032 K 038/24

In der Wertermittlung wird davon ausgegangen, dass sich das Deckgebirge zwischenzeitlich (> 50 Jahre) beruhigt hat.

Bei kleineren Bergschäden (z.B. leichte Rissbildung und geringe Schieflagen) wird in ehemaligen Abbaugebieten davon ausgegangen, dass diese Einwirkungen mit in die Bodenrichtwerte eingeflossen sind.

2.4 Privatrechtliche Situation

Grundbuchlich gesicherte Belastungen:

Eine beglaubigte Abschrift aus dem Grundbuch von Marl, Blatt 30085, Seiten 1 – 11 von 11 vom 09. Dezember 2024 mit letzter Änderung vom 09. Dezember 2024 wurde vom Sachverständigen eingesehen.

Eintragungen im Bestandsverzeichnis:

Lfd. Nr. 1

vorgenommen.

Grundstück Gemarkung Marl, Flur 70, Flurstück 560, Gebäudeund Freifläche, Bebelstraße 19, Größe 1.167 m²

Lfd. Nr. 2

Grundstück Gemarkung Marl, Flur 70, Flurstück 561, Gebäudeund Freifläche, Bebelstraße 19, Größe 793 m²

Eintragungen in Abteilung II:

Lfd. Nr. 1 zu 1

Der Eigentümer ist verpflichtet, schädliche, von den betriebsplanmäßig betriebenen Bergwerksunternehmungen des jeweiligen Eigentümers der folgenden Bergwerke, eingetragen im Berggrundbuch von

- a) Bergwerk Brassert, Dorsten Band 7, Blatt 181,
- b) Bergwerk Brassert, Dorsten Band 2, Blatt 49,
- c) Bergwerk Brassert I, Dorsten Band 7, Blatt 184,
- d) Bergwerk Brassert II, Dorsten Band 7, Blatt 182,
- e) Bergwerk Brassert IV, Dorsten Band 7, Blatt 185,
- f) Bergwerk Brassert VI, Dorsten Band 6, Blatt 146,
- g) Bergwerk Brassert VIII, Dorsten Band 7, Blatt 187,
- h) Bergwerk Brassert IX, Dorsten Band 7, Blatt 183,
- i) Bergwerk Brassert X, Dorsten Band 2, Blatt 44,
- k) Bergwerk Brassert XI, Dorsten Band 7, Blatt 186,
- zur Zeit Aktiengesellschaft Rheinische Stahlwerke zu Essen ausgehende Einwirkungen und Bodenbewegungen, Zuführung von Rauch, Ruß, Staub, Wasser, Entziehung von Wasser und dergleichen mehr auch über die vom Gesetze gezogenen Gren-

Bewertungsobjekt: Vierfamilienhaus Geschäfts-Nr.: 032 K 038/24
Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten. Seite 10

Dependiance 19 in 40770 Mail

zen hinaus zu dulden, ohne Unterlassung, Wiederherstellung, Ersatz von Schaden oder Wertminderung beanspruchen zu können.

Bezug: Bewilligung vom 09.11.1944 (UR.-Nr. 357/44 des Notars Wulff). Eingetragen am 23.05.1946 und mit dem belasteten Grundstück von Marl Blatt 6234A hierher übertragen am 07.11.2005.

Die Eintragung Ifd. Nr. 2 zu 1, 2 wurde gelöscht.

Lfd. Nr. 3 zu 1, 2

Die Zwangsversteigerung ist angeordnet (Amtsgericht Marl, 32 K 38/24). Eingetragen am 09.12.2024.

Alle in Abteilung II vorgenommenen Eintragungen werden auftragsgemäß in diesem Gutachten nicht berücksichtigt.

Abhängig von der grundbuchlichen Rangposition der Rechte ist es möglich, dass mit dem Zuschlag alle im Grundbuch eingetragenen Rechte erlöschen, dem Ersteher die Immobilie also (im Grundbuch) lastenfrei übertragen wird.

Es kann aber auch vorkommen, dass alle oder einzelne Rechte in Abteilung II und III bestehen bleiben. Ob und welche Rechte im Grundbuch bestehen bleiben, stellt das Gericht im Versteigerungstermin fest. Wenn Rechte bestehen bleiben, gehen die Verpflichtungen hieraus mit der Erteilung des Zuschlags auf den Ersteher über.

Die kursiv gestellten Textteile sind Anmerkungen des Sachverständigen.

Anmerkungen zu Abt. III: Eventuell in Abteilung III eingetragene Grundpfandrechte sind in

diesem Gutachten weder aufgeführt noch bei der Bewertung

berücksichtigt.

Bodenordnungsverfahren: Das Grundstück ist zum Wertermittlungsstichtag in kein Boden-

ordnungsverfahren einbezogen.

Nicht eingetragene Rechte

und Lasten:

Sonstige nicht eingetragene Lasten (z.B. begünstigende Rechte, besondere Wohnungs- und Mietbindungen) sind nicht bekannt.

2.5 Öffentlich-rechtliche Situation

2.5.1 Altlasten, Baulasten und Denkmalschutz

Altlasten, Baulasten und Denkmalschutz

Altlasten: Nach Auskunft des Fachdienstes Umwelt – untere Bodenschutz-

behörde – des Kreises Recklinghausen vom 03.04.2025 sind die Bewertungsflurstücke nicht im Kataster für Altlasten und altlastenverdächtige Flächen verzeichnet (vgl. Anlage 7, Seite 1).

Baulasten: Im Baulastenverzeichnis des Bauordnungsamtes der Stadt Marl

sind zu den Bewertungsflurstücken mit Stand 07.04.2025 keine

Eintragungen vorhanden (vgl. Anlage 7, Seite 2).

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 11

Denkmalschutz: Das Bewertungsobjekt ist nicht in der Denkmalliste der Stadt Marl

eingetragen.

2.5.2 Bauplanungsrecht

Bauplanungsrecht

Darstellung im Flächennutzungsplan:

Die Fläche des Bewertungsobjektes ist im Flächennutzungsplan als Wohnbaufläche dargestellt.

Festsetzungen im Bebauungsplan:

Im Bereich des Bewertungsobjektes liegt zum Wertermittlungsstichtag kein gültiger Bebauungsplan vor. Die Bewertung erfolgt nach § 34 BauGB im Zusammenhang bebauter Ortsteile. Nähere Informationen zum aktuell gültigen Bauplanungsrecht können im Internet unter www.regioplaner.de eingesehen werden.

2.5.3 Bauordnungsrecht

Bauordnungsrecht

Anmerkung:

Die Wertermittlung wurde auf Grundlage der vorliegenden Bauunterlagen und nach Ortsbesichtigung durchgeführt. Es wurden drei Bauakten vom Sachverständigen eingesehen.

Demnach wird gemäß:

- Bauschein Nr. 170 vom 23.07.1941 zum Neubau eines Zweifamilienhauses
- Genehmigung zur Nutzung des Wohnhauses als Vierfamilienhaus (je 1 Küche, 2 Zimmer und 1 Dachkammer) vom 08.05.1944

die bauordnungsrechtliche Zulässigkeit der baulichen Anlagen unterstellt.

Bei der Ortsbesichtigung wurde festgestellt, dass die Wohneinheiten vom genehmigten Zustand abweichen.

Im Erdgeschoss befinden sich zwei Wohneinheiten. Im Obergeschoss und im Dachgeschoss befinden sich jeweils eine Wohneinheit. Dachkammern sind nicht mehr vorhanden.

Die Grundrisszeichnung des Dachgeschosses vom 29.04.1941 entspricht im Wesentlichen dem derzeitigen Zuschnitt. Die bauordnungsrechtliche Zulässigkeit der baulichen Anlagen in der derzeitigen Aufteilung wird daher unterstellt.

Zudem liegt eine Baugenehmigung Nr. 63-00662-08-30 vom 14.10.2008 zur Errichtung eines Abstellraumes (Holz-Gartenhaus auf dem Flurstück 560) vor.

Zur Errichtung des Carports, der Änderung der Fassade (Wärmedämm-Verbundsystem) und der Installation der Photovoltaikanlage auf dem Dach (Flurstück 561) sowie der Errichtung eines Pavillons und eines Gartenpools (Flurstück 560) liegen keine Genehmigungsunterlagen des Bauordnungsamtes der Stadt Marl vor. Es wird unterstellt, dass die baulichen Anlagen genehmigungsfrei errichtet werden konnten (vgl. § 62 BauO NW) oder vom Bauordnungsamt zumindest geduldet werden können.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 12

2.6 Entwicklungszustand inkl. Beitrags- und Abgabensituation

Entwicklungszustand incl. Beitrags- und Abgabensituation

Entwicklungszustand Das Flurstück 561 ist in der Wertigkeit des baureifen Landes

(Grundstücksqualität): einzustufen.

Das Flurstück 560 wird als hausnahes Gartenland berücksichtigt, weil die Erschließung nicht gesichert ist und die Voraussetzungen für die Bebauung derzeitig nicht gegeben sind. Die

Anforderungen aus § 34 BauGB sind hierfür nicht erfüllt.

Beitrags- und Abgabensituation: Nach Auskunft des Zentralen Betriebshofes, Abteilung

Erschließungs- und Ausbaubeiträge der Stadt Marl vom 01.04.2025 ist das Bewertungsgrundstück als beitrags- und

abgabenfrei anzusehen (vgl. Anlage 7, Seite 3).

2.7 Hinweise zu den durchgeführten Erhebungen

Die Informationen zur privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Situation wurden, sofern nicht anders angegeben, schriftlich eingeholt.

Tel.: 02365 2045425

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 13

3 Beschreibung der Gebäude und Außenanlagen

3.1 Vorbemerkungen zur Gebäudebeschreibung

Grundlage für die Gebäudebeschreibung(en) sind die Erhebungen im Rahmen der Ortsbesichtigung sowie die ggf. vorliegenden Bauakten und Beschreibungen.

Die Gebäude und Außenanlagen werden nur insoweit beschrieben, wie es für die Nachvollziehbarkeit der Daten in der Wertermittlung notwendig ist. Hierbei werden die offensichtlichen und vorherrschenden Ausführungen und Ausstattungen aufgeführt. In einzelnen Bereichen können Abweichungen auftreten, die dann allerdings nicht wesentlich werterheblich sind. Angaben über nicht sichtbare Bauteile beruhen auf Angaben aus den vorliegenden Unterlagen, Hinweisen während des Ortstermins bzw. Annahmen auf Grundlage der üblichen Ausführung im Baujahr. Die Funktionsfähigkeit einzelner Bauteile und Anlagen sowie der technischen Ausstattungen / Installationen (Heizung, Elektro, Wasser etc.) wurde nicht geprüft; im Gutachten wird die Funktionsfähigkeit unterstellt.

Baumängel und -schäden wurden soweit aufgenommen, wie sie zerstörungsfrei, d.h. offensichtlich erkennbar waren. In diesem Gutachten sind die Auswirkungen der ggf. vorhandenen Bauschäden und Baumängel auf den Verkehrswert nur pauschal berücksichtigt worden. Es wird ggf. empfohlen, eine diesbezüglich vertiefende Untersuchung anstellen zu lassen. Untersuchungen auf pflanzliche und tierische Schädlinge sowie über gesundheitsschädigende Baumaterialien wurden nicht durchgeführt.

Die energetischen Eigenschaften werden bei der Bestimmung von Modernisierungsgrad und Gebäudestandard unter Würdigung der energetisch relevanten Angaben zum Gebäude berücksichtigt. Darüberhinausgehende Besonderheiten werden – sofern wertrelevant – über objektspezifisch angepasste Marktdaten, einer zusätzlichen Marktanpassung und/oder als besonderes objektspezifisches Grundstücksmerkmal einbezogen.

Energetische Nachrüstungen wurden insoweit geprüft und in die Wertermittlung mit aufgenommen, wie sie sich aus gesetzlichen Vorgaben (insbesondere aus dem Gebäudeenergiegesetz (GEG)) zum Wertermittlungsstichtag ergeben haben und beim Ortstermin feststellbar waren. Sofern die Zugänglichkeit eingeschränkt oder nicht möglich war, wurden plausible Annahmen aufgrund des Baujahrs und/oder durchgeführten Modernisierungen getroffen.

3.2 Vierfamilienhaus

3.2.1 Gebäudeart, Baujahr und Außenansicht

Art des Gebäudes: zweigeschossiges Gebäude

Ein- bzw. Zweispänner; frei stehend ausgeführt

Das Gebäude ist voll unterkellert. Das Dachgeschoss ist voll ausgebaut.

Baujahr: etwa um 1942 (reel)

Fiktives Baujahr Unter Berücksichtigung der Modernisierungen wurde ein mittleres

fiktives Baujahr 1995 ermittelt (vgl. Abschnitt 4.5.4).

Außenansicht: Die gesamte Fassade ist mit einem Wärmedämm-

Verbundsystem verkleidet.

3.2.2 Durchgeführte Modernisierungen, Maßnahmen zur Wärmedämmung

Durchgeführte Modernisierungen, Maßnahmen zur Wärmedämmung:

- Die Fassade wurde nach Auskunft der Miteigentümerin im Jahr 2015 mit einem Wärmedämm-Verbundsystem (Dämmstärke = 160 mm) verkleidet.
- Im Jahr 2012 wurde die Photovoltaikanlage installiert.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 14

 Der Wärmeerzeuger (Gas-Brennwert) und der Warmwasserspeicher wurden 2021 erneuert. Die Heizungsrohre wurden gedämmt.

• In den Jahren zwischen 2008 bis 2021 wurden die Wohneinheiten einschl. der Sanitärräume modernisiert.

Vorgenannte Arbeiten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

3.2.3 Ausführung und Ausstattung

Gebäudekonstruktion (Wände, Decken, Treppen) gemäß Baubeschreibung und Ortsbesichtigung

Konstruktionsart: konventionelle Bauweise

Fundamente: unbekannt, bauzeittypisch ist Stampfbeton

KG-Sohle: Beton mit Estrich

Kellermauerwerk: Mauerwerk

Erd- und Obergeschossmauerwerk: Mauerwerk

Decken: Stahlbetondecken

Dacheindeckung: Pfannendeckung

Nutzungseinheiten, Raumaufteilung

Kellergeschoss:

- Kellerflur
- Waschkeller
- Kellerräume der Wohneinheiten
- Heizungskeller
- Luftschutzkeller

Erdgeschoss:

Wohneinheit Nr. 1 (EG links):

- Flur
- Dusche/WC
- Kochen
- Wohnen
- Schlafen
- Terrasse

Wohneinheit Nr. 2 (EG rechts):

- Dusche/WC (im Vorflur)
- Flur
- Schlafen und Kind
- Kochen
- Wohnen
- Terrasse

Obergeschoss:

Wohneinheit Nr. 3

- Diele
- Flur
- Dusche/WC
- Kind links (Straßenseite)
- Schlafen
- Kind rechts (Gartenseite)

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 15

Wohnen

- Essen
- Balkon
- Kochen

Dachgeschoss: Wohneinheit Nr. 4

Flur

Dusche/WC

Abstellraum

Kochen

Schlafen links

kleiner Raum links

Flur links

Wohnen

Flur rechts

kleiner Raum rechts

Schlafen rechts

Kind rechts

Keller

Bodenbeläge: Estrich (grau)

Wandbekleidungen: Putz mit Anstrich (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz mit Anstrich (weiß)

Fenster: bauzeittypische Holzfenster (weiß) mit Einfachverglasung

Türen: einfache Holz-Brettertüren (Mieterkeller) und Stahltüren in

Stahlzargen (Schutzkeller, Kelleraußentür)

Treppenaufgang

Bodenbeläge: bauzeittypische Natursteinplattierung (Jura gelb) im

Eingangsbereich, Treppenstufen aus Vollholz

Wandbekleidungen: Putz mit Anstrich (grau und weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Anstrich (weiß)

Geländer: bauzeittypisches Holzgeländer

Dach

Dachkonstruktion: Holztragkonstruktion

Dachform: Satteldach mit einer kleinen Dachgaube straßenseitig

Dacheindeckung: Pfannendeckung (anthrazit)

Regenentwässerung: Dachrinnen und Fallrohre aus Zinkblech

Fenster und Türen

Fenster: Fenster aus Kunststoffprofilen mit Zweifachverglasung und

Drehkippbeschlägen (versch. Baujahre: 80er Jahre, 1992, 1993,

2010)

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 16

Velux-Dachflächenfenster in neuzeitlicher Ausführung

Rollläden: keine festgestellt

Fensterbänke innen: überwiegend Jura gelb, Feinsteinzeug,

oder Fliesen

Fensterbänke außen: Granit

Hauseingangstür: bauzeittypische Holzsprossentür (braun) mit Briefklappe und

Einfachverglasung

Die Klingelanlage befindet sich seitlich der Tür in der Fassade

integriert.

Wohnungstüren: Im EG bauzeittypische Holzsprossentüren (weiß) mit

Einfachverglasung.

Im OG neuzeitliche mittelschwere Holztür (braun) mit glattem

Türblatt und Edelstahl-Drückergarnitur.

Im DG neuzeitliche Holztür (weiß) mit glattem Türblatt und

Edelstahl-Drückergarnitur.

Innentüren: Holztüren mit Holzzargen in diversen Ausführungen, teilweise

bauzeittypische Holzkassettentüren oder neuzeitliche

Röhrenspantüren in Holzzargen

3.2.4 Allgemeine technische Gebäudeausstattung

Frischwasserversorgung und Abwasserinstallation

Frischwasserversorgung: Zentrale Wasserversorgung über Anschluss an das öffentliche

Trinkwassernetz

Abwasserinstallation: Ableitung ins kommunale Abwasserleitungssystem

Heizung und Warmwasserversorgung

Heizung: Gas-Brennwertkessel mit Warmwasserspeicher Fabr. Vaillant im

Heizungskeller installiert. Baujahr 2021 nach Auskunft der

Miteigentümerin.

Die Beheizung erfolgt über Rippen- oder Plattenheizkörper mit

Thermostatventilen. In den Räumen Dusche/WC wurden

Handtuchheizkörper installiert.

Warmwasserversorgung: Die Warmwasserbereitung erfolgt zentral aus der Heizungsan-

lage.

Elektro- und Sanitärinstallation

Elektroinstallation: normale Ausstattung, Sicherungskasten mit Kippsicherungen und

FI-Schalter, ausreichende Anzahl an Steckdosen, Schaltern und Lichtauslässen, Außenbeleuchtung, Telefonfestnetz- und

Kabelanschluss vorhanden

Zur Zeit der Ortsbesichtigung wurde ein Glasfaseranschluss

Tel.: 02365 2045425

vorbereitet.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 17

3.2.5 Besondere Bauteile/Einrichtungen

Besondere Bauteile und besondere Einrichtungen

Besondere Bauteile: • Kelleraußentreppe

Eingangsüberdachung

ein Balkon

• Kaminofen mit Edelstahlschornstein

· eine kleine Dachgaube

Besondere Einrichtungen:

• Photovoltaikanlage

Die Photovoltaikanlage ist eine besondere Einrichtung, die Erträge abwirft und wird daher als objektspezifisches Grundstücksmerkmal sowohl in der Ertragswertberechnung als auch der Sachwertberechnung gleich berücksichtigt.

Die in vorgenannter Punktauflistung aufgeführten besonderen Bauteile und Einrichtungen werden als wesentliche Bestandteile des Grundstücks/Gebäudes im Sinne der §§ 93, 94 BGB berücksichtigt und sind somit im Verkehrswert im Alterswert gemindert enthalten.

3.2.6 Beschreibung der Wohneinheit Nr. 1 im EG links

Von der Wohneinheit lag keine Wohnflächenberechnung vor, daher wurde bei der Ortsbesichtigung ein örtliches Aufmaß angefertigt (vgl. Anlage 6, Seite 1).

Raumaufteilung

Radinaditending		
Wohnfläche:	Flur	4,51 m ²
	Dusche/WC	4,13 m ²
	Kochen	11,52 m ²
	Wohnen	17,46 m ²
	Schlafen	12,05 m ²
	Terrasse (zu 25 % gemäß WoFIV)	2,88 m ²
	,	52,55 m ²
		1.50

rd. 53 m²

Bodenbeläge, Wand- und Deckenbekleidungen

Flur:

Bodenbeläge: Granit (grau/weiß)

Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Dusche/WC:

Bodenbeläge: Granit (grau/weiß)

Wandbekleidungen: großformatiges Feinsteinzeug, raumhoch (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Anstrich (weiß)

Kochen:

Bodenbeläge: Vinylboden in Holzoptik

Wandbekleidungen: Putz mit Anstrich (weiß), Fliesenspiegel (grauweiß meliert)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Anstrich (weiß)

Wohnen:

Bodenbeläge: Laminat in Holzoptik

Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Anstrich (weiß)

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 18

Schlafen:

Bodenbeläge: Laminat in Holzoptik

Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Anstrich (weiß)

Terrasse:

Bodenbeläge: Betonplattierung (grau)

Wandbekleidungen: keine

Deckenbekleidungen: Pavillon, mieterseits

Die Terrassenüberdachung steht laut Auskunft der Miteigentümerin und der Mieterin im Mietereigentum und ist daher nicht berücksichtigt.

Sanitäre Installation

Sanitäre Installation: 1 x stehendes WC mit Aufbauspülkasten

1 x Handwaschbecken

1 x Dusche mit Alukabine und Klarglasverglasung

bessere Ausstattung und Qualität, weiße Sanitärobjekte,

verchromte Garnituren

Küchenausstattung als Zubehör gemäß § 97 BGB

Küchenausstattung: In der Küche ist eine Einbauküche vorhanden. Laut Auskunft der

Mieterin und der Miteigentümerin steht die Einbauküche im Mietereigentum und ist daher im Verkehrswert nicht enthalten.

Grundrissgestaltung, Belichtung und Besonnung

Grundrissgestaltung: zweckmäßig

Belichtung und Besonnung: normal

3.2.7 Beschreibung der Wohneinheit Nr. 2 im EG rechts

Von der Wohneinheit lag keine Wohnflächenberechnung vor, daher wurde bei der Ortsbesichtigung ein örtliches Aufmaß angefertigt (vgl. Anlage 6, Seite 2).

Raumaufteilung

Wohnfläche:	Dusche/WC in Vorflur	3,16 m ²
	Flur	$4,77 \text{ m}^2$
	Schlafen und Kind	21,29 m ²
	Kochen	15,51 m ²
	Wohnen	17,66 m ²
	Terrasse (zu 25 % gemäß WoFIV)	2,21 m ²
		64,60 m ²

rd. 65 m²

Bodenbeläge, Wand- und Deckenbekleidungen

Dusche/WC:

Bodenbeläge: Granit (grau/weiß)

Wandbekleidungen: großformatiges Feinsteinzeug, raumhoch (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Anstrich (weiß)

Flur:

Bodenbeläge: Fliesen (grau meliert)

Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 19

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Schlafen und Kind:

Bodenbeläge: Laminat in Fliesenoptik (hellgrau meliert)
Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz mit oder GK Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Kochen:

Bodenbeläge: Fliesen (grau meliert)

Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete und Anstrich (weiß),

Fliesenspiegel (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Anstrich (weiß)

Wohnen:

Bodenbeläge: Laminat in Fliesenoptik (hellgrau meliert)
Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz mit oder GK Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Terrasse:

Bodenbeläge: Fliesen in Schieferoptik (schwarzgrau)

Wandbekleidungen: keine

Deckenbekleidungen: Putz mit Anstrich (weiß)

Sanitäre Installation

Sanitäre Installation: 1 x wandhängendes WC mit Einbauspülkasten

1 x Handwaschbecken

1 x bodengleiche Dusche mit Alukabine und Klarglasverglasung bessere Ausstattung und Qualität, weiße Sanitärobjekte,

verchromte Garnituren

Küchenausstattung als Zubehör gemäß § 97 BGB

Küchenausstattung: In der Küche ist eine Einbauküche vorhanden. Laut Auskunft der

Mieterin und der Miteigentümerin steht die Einbauküche im Mietereigentum und ist daher im Verkehrswert nicht enthalten.

Grundrissgestaltung, Belichtung und Besonnung

Grundrissgestaltung: zweckmäßig

Belichtung und Besonnung: normal

3.2.8 Beschreibung der Wohneinheit Nr. 3 im OG

Von der Wohneinheit lag keine Wohnflächenberechnung vor, daher wurde bei der Ortsbesichtigung ein örtliches Aufmaß angefertigt (vgl. Anlage 6, Seite 3).

Raumaufteilung

Wohnfläche:	Diele	4,89 m ²
	Flur	13,22 m ²
	Dusche/WC	7,93 m ²
	Kind links	11,60 m ²
	Schlafen	17,55 m ²
	Kind rechts	12,04 m ²
	Wohnen	17,54 m ²
	Essen	21,22 m ²
	Balkon (zu 25 % gemäß WoFIV)	2,12 m ²

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 20

Kochen $\frac{15,75 \text{ m}^2}{123,86 \text{ m}^2}$

rd. 124 m²

Bodenbeläge, Wand- und Deckenbekleidungen

Diele und Flur:

Bodenbeläge: Granit (grau/weiß)

Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)
Deckenbekleidungen: GK mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Dusche/WC:

Bodenbeläge: Granit (grau/weiß)

Wandbekleidungen: Fliesen, raumhoch (grauweiß meliert) mit Motivfliesen und Borde

Deckenbekleidungen: GK mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Kind links:

Bodenbeläge: Granit (grau/weiß)

Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Anstrich (weiß)

Schlafen:

Bodenbeläge: Granit (grau/weiß)

Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete und Anstrich (grau und gelb)

Deckenbekleidungen: GK mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Kind rechts:

Bodenbeläge: Granit (grau/weiß)

Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete und Anstrich (weiß und rosa)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Anstrich (weiß)

Wohnen und Essen:

Bodenbeläge: Granit (grau/weiß)

Wandbekleidungen: Putz mit Strukturtapete mit Anstrich (gelb und braun), tlw.

Kunststeinwand in Bruchsteinoptik

Deckenbekleidungen: Putz oder GK Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Balkon:

Bodenbeläge: Granit (grau/weiß)

Wandbekleidungen: WDVS und Edelstahlgeländer

Deckenbekleidungen: keine

Kochen:

Bodenbeläge: Granit (grau/weiß)

Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete und Anstrich blassgelb),

Fliesenspiegel (grauweiß meliert)

Deckenbekleidungen: GK mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Sanitäre Installation

Sanitäre Installation: 1 x wandhängendes WC mit Einbauspülkasten

1 x Waschtisch

1 x große Dusche mit Alukabine und Klarglasverglasung

bessere Ausstattung und Qualität, weiße Sanitärobjekte,

Tel.: 02365 2045425

verchromte Garnituren

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 21

Küchenausstattung als Zubehör gemäß § 97 BGB

Küchenausstattung: In der Küche ist eine Einbauküche vorhanden. Die Einbauküche

wird als Zubehör gemäß § 97 BGB bewertet und ist im

Verkehrswert nicht enthalten.

Die Küche wurde laut der Eigentümerin im Jahr 2018 eingebaut. Die Herstellungskosten wurden mit rd. 7.500 € angegeben.

Die Einbauküche hat folgende funktionstüchtige Elektrogeräte:

- Ceranfeld
- Backofen
- eingebaute Microwelle
- Kühl-Gefrierkombination
- Spülmaschine
- Dunstabzugshaube

Bei der Einbauküche wird der Zeitwert auf ca. **4.000,00** € geschätzt.

Grundrissgestaltung, Belichtung und Besonnung

Grundrissgestaltung: zweckmäßig

Belichtung und Besonnung: normal

3.2.9 Beschreibung der Wohneinheit Nr. 4 im DG

Von der Wohneinheit lag keine Wohnflächenberechnung vor, daher wurde bei der Ortsbesichtigung ein örtliches Aufmaß angefertigt (vgl. Anlage 6, Seiten 4 und 5).

Raumaufteilung

Raumauntenung		
Wohnfläche:	Flur	6,01 m ²
	Dusche/WC	3,06 m ²
	Abstellraum	1,97 m ²
	Kochen	11,04 m ²
	Schlafen links	12,96 m ²
	kleiner Raum links	1,80 m ²
	Flur links	6,36 m ²
	Wohnen	14,37 m ²
	Flur rechts	6,67 m ²
	kleiner Raum rechts	2,43 m ²
	Schlafen rechts	11,12 m ²
	Kind rechts	11,32 m ²
		89,11 m ²

Bodenbeläge, Wand- und Deckenbekleidungen

Flur:

Bodenbeläge: Laminat (hellgrau)

Wandbekleidungen: Putz mit Strukturtapete (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Strukturtapete und Anstrich (weiß)

Dusche/WC:

Bodenbeläge: Granit (grau/weiß)

Wandbekleidungen: Fliesen, raumhoch (grauweiß meliert)

Deckenbekleidungen: GK mit Anstrich (weiß)

rd. 89 m²

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 22

Abstellraum:

Bodenbeläge: Laminat (hellgrau)

Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Kochen:

Bodenbeläge: Laminat (hellgrau)

Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Schlafen links:

Bodenbeläge: Laminat (hellgrau)

Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

kleiner Raum links:

Bodenbeläge: Laminat (hellgrau)

Wandbekleidungen: Putz mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Raufasertapete und Anstrich (weiß)

Flur links:

Bodenbeläge: Laminat (hellgrau)

Wandbekleidungen: Putz mit Strukturtapete (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Strukturtapete und Anstrich (weiß)

Wohnen:

Bodenbeläge: Laminat (hellgrau)

Wandbekleidungen: Putz mit Strukturtapete (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Strukturtapete und Anstrich (weiß)

Flur rechts:

Bodenbeläge: Laminat (hellgrau)

Wandbekleidungen: Putz mit Strukturtapete (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Strukturtapete und Anstrich (weiß)

kleiner Raum rechts:

Bodenbeläge: Laminat (hellgrau)

Wandbekleidungen: Putz mit Strukturtapete (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Strukturtapete und Anstrich (weiß)

Schlafen rechts:

Bodenbeläge: Laminat (hellgrau)

Wandbekleidungen: Putz mit Strukturtapete (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Strukturtapete und Anstrich (weiß)

Kind rechts:

Bodenbeläge: Laminat (hellgrau)

Wandbekleidungen: Putz mit Strukturtapete (weiß)

Deckenbekleidungen: Putz oder GK mit Strukturtapete und Anstrich (weiß)

Sanitäre Installation

Sanitäre Installation: 1 x wandhängendes WC mit Einbauspülkasten

1 x Handwaschbecken

1 x Dusche mit Alukabine und Klarglasverglasung

bessere Ausstattung und Qualität, weiße Sanitärobjekte,

verchromte Garnituren

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 23

Küchenausstattung als Zubehör gemäß § 97 BGB

Küchenausstattung: In der Küche ist eine Einbauküche vorhanden. Die Einbauküche

wird als Zubehör gemäß § 97 BGB bewertet und ist im

Verkehrswert nicht enthalten.

Die Küche wurde laut der Eigentümerin im Jahr 2019 eingebaut. Die Herstellungskosten wurden mit rd. 8.000 € angegeben.

Die Einbauküche hat folgende funktionstüchtige Elektrogeräte:

- breites Ceranfeld
- Backofen
- Kühl-Gefrierkombination
- Spülmaschine
- Dunstabzugshaube

Bei der Einbauküche wird der Zeitwert auf ca. **4.800,00** € geschätzt.

Grundrissgestaltung, Belichtung und Besonnung

Grundrissgestaltung: zweckmäßig

Belichtung und Besonnung: normal

3.3 Carport

3.3.1 Gebäudeart, Baujahr und Außenansicht

Art der Gebäude: Eingeschossiges Gebäude, als normales Carport für ein

Kraftfahrzeug ausgeführt. Das Carport ist nicht unterkellert. Das

Tel.: 02365 2045425

Dach ist als flach geneigtes Pultdach ausgeführt.

Baujahr: 2021

Außenansicht: Holzkonstruktion mit Anstrich (weiß)

3.3.2 Ausführung und Ausstattung

Gebäudekonstruktion (Wände, Decken)

Konstruktionsart: Holzrahmenbauweise

Fundamente: Beton-Punktfundamente

Außenmauerwerk: keines festgestellt

Türen und Tore

Seitentür: keine festgestellt

Tore: keine Festgestellt

3.3.3 Allgemeine technische Gebäudeausstattung

Elektro, Heizung und Wasserversorgung

Elektroinstallation: keine festgestellt

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 24

Heizung: keine festgestellt

Wasserversorgung: keine festgestellt

3.3.4 Besondere Bauteile/Einrichtungen

Besondere Bauteile und besondere Einrichtungen

Besondere Bauteile: keine festgestellt

Besondere Einrichtungen: keine festgestellt

3.3.5 Beschreibung der Nutzeinheit

Bodenbeläge, Wand- und Deckenbekleidungen

Carport:

Bodenbeläge: Betonanstrich (grau)
Wandbekleidungen: keine festgestellt

Deckenbekleidungen: Holzverschalung mit Bitumendachabdichtung und umlaufendem

Profilblech

3.4 Außenanlagen

Der Vorgarten besteht aus einer Rasenfläche mit einem kleinen runden Pflanzbeet.

Die Zuwegung zum Hauseingang und zum Carport wurde mit Betonpflaster befestigt.

Der rückwärtige Garten besteht überwiegend aus einer ausgedehnten Rasenfläche. Der hausnahe Bereich wurde für die Wohneinheiten im Erdgeschoss mit Stabmattenzäunen als eigene Gartenfreiflächen abgetrennt. Die leichte Abschüssigkeit des Gartenniveaus wurde mit Pflanzsteinen ausgeglichen.

Straßenseitig links an der Grundstücksgrenze wurden mehrere Gerätehäuschen in Blechbauweise aufgestellt. Ein wirtschaftlicher Wert wurde hierfür nicht angesetzt.

Im zentralen Bereich des rückwärtigen Gartens (Flurstück 560) wurden ein nicht beheizbarer Gartenpool, ein Holz-Gartenhaus und ein Holz-Pavillon errichtet. Zudem ist ein Grillplatz vorhanden.

Die Einfriedung besteht aus Hecken, Maschendrahtzäunen und Stabmattenzäunen. Am Carport ist noch ein zweiflügeliges verzinktes Gartentor vorhanden.

Der Zeitwert der baulichen Anlagen auf dem Flurstück 560 wurde überschlägig mit **rd. 30.000,00 €** angenommen.

3.5 Baumängel/Bauschäden und wirtschaftliche Wertminderung

3.5.1 Baumängel/Bauschäden, Instandhaltungsstau

Am Tage der Ortsbesichtigung konnten folgende Beanstandungen durch zerstörungsfreie Sichtprüfung festgestellt werden:

Baumängel/Bauschäden, Flurstück 561:

Instandhaltungsstau:

• Das Eingangsvordach ist unterseitig neu zu verschalen.

• Im Keller sind Putzschäden und Ausblühungen an einzelnen Kellerwänden erkennbar. Zudem wurden Abwasserrohre erneuert. Die Wandöffnungen sind zu schließen.

Bewertungsobjekt: Vierfamilienhaus Geschäfts-Nr.: 032 K 038/24
Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten. Seite 25

• Das Treppenhaus ist renovierungsbedürftig.

- Im Vorflur (zu den WE- Nrn. 1 und 2 im EG) wurden Sondierungsbohrungen vorgenommen, um Heizungsrohre zu reparieren. Diese sind noch zu schließen.
- Im Abstellraum im DG wurde ein Loch in einer GK-Wand vorgefunden.
- Vom Carport und den Blech-Gerätehäuschen liegen keine Genehmigungsunterlagen aus den Bauakten der Stadt Marl vor. Das Carport ist ggf. nachgenehmigen zu lassen und bei den Blechgerätehäuschen wurde der Rückbau berücksichtigt.

Flurstück 560:

 Vom Gartenpool, dem Pavillon und den Blech-Gerätehäuschen liegen keine Genehmigungsunterlagen aus den Bauakten der Stadt Marl vor. Der Gartenpool und der Pavillon ist ggf. nachgenehmigen zu lassen und bei den Blechgerätehäuschen wurde der Rückbau berücksichtigt.

Die vorgenannten Arbeiten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Funktionstüchtigkeit und fachgerechte Erstellung der außer Betrieb befindlichen Installationen wird unterstellt.

Bauschäden, die auf Bergsenkungen, Veränderung des Grundwasserspiegels oder sonstige bergbaubedingte Auswirkungen zurückzuführen sind, wurden nicht festgestellt.

3.5.2 Wirtschaftliche Wertminderung der Wohn- und Nutzeinheit

Wirtschaftliche Wertminderung:

Für die vorgenannten Baumängel/Bauschäden wurde nach sachverständiger Schätzung ein **Wertabschlag in Höhe von rd. 18.000,00** € beim Flurstück 561 und bei Flurstück 560 ein **Wertabschlag in Höhe von rd. 8.000,00** € festgestellt.

Die vorgenannte Summe wird sowohl in der Sachwertberechnung als auch in der Ertragswertberechnung als besonderes objektspezifisches Grundstücksmerkmal (boG) berücksichtigt.

Die Höhe der tatsächlichen Kosten kann deutlich von den hier angegebenen Kosten abweichen, weil Materialbemusterungen, Abweichungen bei der Ausführung bzw. Einbringen von Eigenleistungen und aktuelle Marktsituationen nicht berücksichtigt werden. Zudem können bei der zerstörungsfreien Sichtprüfung verdeckte Baumängel bzw. Bauschäden durch Mobiliar oder sonstige Bauteile unerkannt geblieben sein.

Gebäudezustand:

Der bauliche Zustand ist insgesamt als überdurchschnittlich gut für die Baualtersgruppe anzusehen.

Es ist nur ein geringer Unterhaltungsstau erkennbar.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 26

4 Ermittlung der Verkehrswerte

4.1 Grundstücksdaten

Nachfolgend werden die Verkehrswerte (i.S.d. § 194 Baugesetzbuch) des mit einem Vierfamilienhaus mit Carport bebauten Grundstücks Gemarkung Marl, Flur 70, Flurstück 561, Gebäude- und Freifläche, Bebelstraße 19 und des mit einem Gartenhaus, einem Pavillon und einem Gartenpool bebauten Grundstücks Gemarkung Marl, Flur 70, Flurstück 560 Gebäude- und Freifläche Bebelstraße 19, beide in 45770 Marl zum Wertermittlungsstichtag 24.04.2025 ermittelt.

Grundstücksdaten:

Grundbuch, Gebäude- und Freifläche, Bebelstraße 19					
Grundbuch	Blatt	lfd. Nr.:			
Marl	30085	1			
Gemarkung Marl	Flur 70	Flurstück 560	Fläche: 1.167 m ²		

Grundbuch, Gebäude- und Freifläche, Bebelstraße 19				
Grundbuch Marl	Blatt 30085	lfd. Nr.: 2		
Gemarkung Marl	Flur 70	Flurstück 561	Fläche: 793 m²	

4.2 Verfahrenswahl mit Begründung

4.2.1 Grundsätze zur Wahl der Wertermittlungsverfahren

Nach § 194 BauGB wird der Verkehrswert (Marktwert) "durch den Preis bestimmt, der in dem Zeitpunkt, auf den sich die Ermittlung bezieht, im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nach den rechtlichen Gegebenheiten und tatsächlichen Eigenschaften, der sonstigen Beschaffenheiten und der Lage des Grundstücks oder des sonstigen Wertermittlungsobjekts ohne Rücksicht auf ungewöhnliche oder persönliche Verhältnisse zu erzielen wäre".

Ziel jeder Verkehrswertermittlung ist es, einen möglichst marktkonformen Wert des Grundstücks (d.h. den wahrscheinlichsten Kaufpreis im nächsten Kauffall) zu bestimmen.

Zur Verkehrswertermittlung bieten die einschlägige Literatur und die Wertermittlungsvorschriften (insbesondere die Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV 21) mehrere Verfahren an. Die möglichen Verfahren sind jedoch nicht in jedem Bewertungsfall alle gleichermaßen gut zur Ermittlung marktkonformer Verkehrswerte geeignet. Es ist deshalb Aufgabe des Sachverständigen, das für die konkret anstehende Bewertungsaufgabe geeignetste (oder besser noch: die geeignetesten) Wertermittlungsverfahren auszuwählen und anzuwenden.

Nach den Vorschriften der ImmoWertV 21 sind zur Ermittlung des Verkehrswerts

- das Vergleichswertverfahren
- das Ertragswertverfahren und
- das Sachwertverfahren

oder mehrere dieser Verfahren heranzuziehen (§ 6 Abs. 1 ImmoWertV 21). Die Verfahren sind nach der *Art des Wertermittlungsobjekts*, unter Berücksichtigung der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr bestehenden Gepflogenheiten und den sonstigen Umständen des Einzelfalls, insbesondere der Eignung der zur Verfügung stehenden Daten, zu wählen; die Wahl ist zu begründen.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 27

Die in der ImmoWertV geregelten 3 klassischen Wertermittlungsverfahren (das Vergleichs-, das Ertrags- und das Sachwertverfahren) liefern in Deutschland – wie nachfolgend noch ausgeführt wird – grundsätzlich die marktkonformsten Wertermittlungsergebnisse.

Die Begründung der Wahl der anzuwendenden Wertermittlungsverfahren basiert auf der Beschreibung und Beurteilung der für marktorientierte Wertermittlungsverfahren verfügbaren Ausgangsdaten (das sind die aus dem Grundstücksmarkt abgeleiteten Vergleichsdaten für marktkonforme Wertermittlungen) sowie der Erläuterung der auf dem Grundstücksmarkt, zu dem das Bewertungsgrundstück gehört, im gewöhnlichen (Grundstücks)Marktgeschehen bestehen üblichen Kaufpreisbildungsmechanismen und der Begründung des gewählten Untersuchungsweges.

Die in den noch folgenden Abschnitten enthaltene Begründung der Wahl der angewendeten Wertermittlungsverfahren dient deshalb vorrangig der "Nachvollziehbarkeit" dieses Verkehrswertgutachtens.

4.2.2 Allgemeine Kriterien für die Eignung der Wertermittlungsverfahren

Entscheidende Kriterien für die Wahl der anzuwendenden Wertermittlungsverfahren sind:

- Der Rechenablauf und die Einflussgrößen der Verfahren sollen den in diesem Grundstücksteilmarkt vorherrschenden Marktüberlegungen (Preisbildungsmechanismen) entsprechen.
- Zur Bewertung bebauter Grundstücke sollten mindestens zwei möglichst weitgehend voneinander unabhängige Wertermittlungsverfahren angewendet werden. Das zweite Verfahren dient zur Überprüfung des ersten Verfahrensergebnisses (unabhängige Rechenprobe; Reduzierung der Risiken bei Vermögensdispositionen des Gutachtenverwenders und des Haftungsrisikos des Sachverständigen).
- Hauptaufgabe dieser Wertermittlung ist es, den Verkehrswert (i.S.d. §194 BauGB), d.h. den im nächsten Kauffall am wahrscheinlichsten zu erzielenden Kaufpreis, möglichst zutreffend zu ermitteln. Die Bewertung inkl. Verfahrenswahl ist deshalb auf die wahrscheinlichste Grundstücksnutzung nach dem nächsten (nötigenfalls fiktiv zu unterstellenden) Kauffall abzustellen (Prinzip: Orientierung am "gewöhnlichen Geschäftsverkehr" im nächsten Kauffall). Die einzelnen Verfahren sind nur Hilfsmittel zur Schätzung dieses Wertes. Da dieser wahrscheinlichste Preis (Wert) am plausibelsten aus für vergleichbare Grundstücke vereinbarten Kaufpreisen abzuleiten ist, sind die drei klassischen deutschen Wertermittlungsverfahren (ihre sachrichtige Anwendung vorausgesetzt) verfahrensmäßige Umsetzungen des Preisvergleichs. Diesbezüglich ist das Verfahren am geeignetsten und vorrangig zur Ableitung des Verkehrswerts heranzuziehen, dessen für marktkonforme Wertermittlungen erforderliche Daten und Marktanpassungsfaktoren (i.S.d. § 193 Abs. 5 BauGB i.V.m. § 8 Abs. 1 Satz 2 ImmoWertV 21) am zuverlässigsten aus dem Grundstücksmarkt (d.h. aus vergleichbaren Kauffällen) abgeleitet wurden bzw. dem Sachverständigen zur Verfügung stehen.

Für die drei klassischen deutschen Wertermittlungsverfahren werden nachfolgend die den Preisvergleich (d.h. Marktkonformität ihrer Ergebnisse) garantieren Größen sowie die in dem jeweiligen Verfahren die Preisunterschiede am wesentlichsten bestimmenden Einflussfaktoren benannt.

Vergleichswertverfahren:

Marktanpassungsfaktor: Vergleichskaufpreise

Einflussfaktoren: Kenntnis der wesentlichen wertbestimmenden Eigenschaften der Vergleichsobjekte und des Bewertungsobjekts, Verfügbarkeit von diesbezüglichen Umrechnungskoeffizienten – Vergleichskaufpreisverfahren oder geeignete Vergleichsfaktoren (z.B. hinreichend definierte Bodenrichtwerte oder Vergleichsfaktoren für Eigentumswohnungen) – Vergleichsfaktorverfahren

Ertragswertverfahren:

Marktanpassungsfaktor: Liegenschaftszinssätze

vorrangige Einflussfaktoren: ortsübliche und marktübliche Mieten

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten. Seite 28

Sachwertverfahren:

Marktanpassungsfaktor: Sachwertfaktoren

vorrangige Einflussfaktoren: Bodenwerte/Lage und (jedoch nachrangig) ein plausibles System

der Herstellungswertermittlung

Hinweis:

Grundsätzlich sind alle drei Verfahren (Vergleichs-, Ertrags- und Sachwertverfahren) gleichwertige verfahrensmäßige Umsetzungen des Kaufpreisvergleichs; sie liefern gleichermaßen (nur) so marktkonforme Ergebnisse, wie zur Ableitung der vorgenannten Daten eine hinreichend große Zahl von geeigneten Marktinformationen (insbesondere Vergleichskaufpreise) zur Verfügung standen.

4.2.3 Beschreibung des Bewertungsmodells der Bodenwertermittlung

Die Preisbildung für den Grund und Boden orientiert sich im Geschäftsverkehr vorrangig an allen Marktteilnehmern (z.B. durch Vergleichsverkäufe, veröffentlichte Bodenrichtwerte, aber auch Zeitungsannoncen und Maklerexposés) bekannt gewordenen Informationen über Quadratmeterpreise für unbebaute Grundstücke.

Der Bodenwert ist deshalb (auch in den Verfahren zur Bewertung bebauter Grundstücke – dort getrennt vom Wert der Gebäude und Außenanlagen) i.d.R. auf der Grundlage von Vergleichskaufpreisen (§ 40 Abs. 1 ImmoWertV 21) zu ermitteln, wie er sich ergeben würde, wenn das Grundstück unbebaut wäre.

Liegen geeignete Bodenrichtwerte vor, so können diese anstelle oder ergänzend zu den Vergleichskaufpreisen zur Bodenwertermittlung herangezogen werden (§ 40 Abs. 2 ImmoWertV 21).

Bodenrichtwerte sind geeignet, wenn sie entsprechend

- den örtlichen Verhältnissen
- der Lage und
- des Entwicklungszustandes gegliedert und
- · nach Art und Maß der baulichen Nutzung
- der Erschließungssituation sowie des abgabenrechtlichen Zustandes und
- der jeweils vorherrschenden Grundstücksgestalt

hinreichend bestimmt und mit der notwendigen Sorgfalt aus Kaufpreisen für vergleichbare unbebaute Grundstücke abgeleitet sind.

Zur Ableitung und Veröffentlichung von Bodenrichtwerten aus realisierten Kaufpreisen sind die Gutachterausschüsse verpflichtet (§ 193 Abs. 5 BauGB i.V.m. § 196 Abs. 1 Satz 1 BauGB). Er ist bezogen auf den Quadratmeter der Grundstücksfläche (Dimension: €/m² Grundstücksfläche).

Abweichungen des zu bewertenden Grundstücks vom Vergleichsgrundstück bzw. von dem Bodenrichtwertgrundstück in den wertbeeinflussenden Merkmalen wie Erschließungszustand, spezielle Lage, Art und Maß der baulichen Nutzung, Bodenbeschaffenheit, Grundstücksgestalt, aber auch Abweichungen des Wertermittlungsstichtags vom Kaufzeitpunkt der Vergleichsgrundstücke bzw. vom Stichtag, zu dem der Bodenrichtwert abgeleitet wurde, bewirken i.d.R. entsprechende Abweichungen seines Bodenwerts von dem Vergleichskaufpreis bzw. dem Bodenrichtwert (§ 40 Abs. 5 ImmoWertV 21).

Für die anzustellende Bewertung liegt ein geeigneter, d.h. hinreichend gegliederter und bezüglich seiner wesentlichen Einflussfaktoren definierter Bodenrichtwert vor. Der vom Gutachterausschuss veröffentlichte Bodenrichtwert wurde bezüglich seiner relativen Richtigkeit (Vergleich mit den Bodenrichtwerten der angrenzenden Bodenrichtwertzonen) und seiner absoluten Höhe (Vergleich mit Bodenrichtwerten von in etwa lagegleichwertigen Bodenrichtwertzonen, auch aus anderen Gemeinden) auf Plausibilität überprüft und als zutreffend beurteilt. Die Bodenwertermittlung erfolgt deshalb auf der Grundlage dieses Bodenrichtwerts, d.h. durch dessen Umrechnung auf die allgemeinen Wertermittlungsverhältnisse zum Wertermittlungsstichtag und die Grundstücksmerkmale des Bewertungsobjekts (vgl. nachfolgender Abschnitt "Bodenwertermittlung" dieses Gutachtens).

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 29

4.2.4 Bewertung des Grundstücks

Zur Bewertung bebauter Grundstücke werden in Deutschland vorrangig das Vergleichswert-, das Ertragswert- und das Sachwertverfahren angewendet. Dies ist insbesondere darin begründet, weil

- die Anwendung dieser Verfahren in der ImmoWertV 21 vorgeschrieben ist (vgl. § 6 Abs. 1 ImmoWertV 21); und demzufolge
- (nur) für diese klassischen Wertermittlungsverfahren die für marktkonforme Wertermittlungen erforderlichen Erfahrungswerte ("erforderliche Daten" der Wertermittlung i.S.d. § 193 Abs. 5 BauGB i.V.m. ImmoWertV 21) durch Kaufpreisanalysen abgeleitet verfügbar sind.

Hinweis:

(Nur) Beim Vorliegen der verfahrensspezifischen "erforderlichen Daten" ist ein Wertermittlungsverfahren ein Preisvergleichsverfahren (vgl. nachfolgende Abschnitte) und erfüllt die Anforderungen, die der Rechtsprechung und der Bewertungstheorie an Verfahren zur Verkehrswertermittlung gestellt werden.

Andere Verfahren scheiden i.d.R. wegen Fehlens hinreichender Erfahrungswerte zur Anpassung deren Ergebnisse an den deutschen Grundstücksmarkt aus.

Vergleichswertverfahren

Für manche Grundstücksarten (z.B. Eigentumswohnungen, Reihenhausgrundstücke) existiert ein hinreichender Grundstückshandel mit vergleichbaren Objekten. Den Marktteilnehmern sind zudem die für vergleichbare Objekte gezahlte oder (z.B. in Zeitungs- oder Maklerangeboten) verlangten Kaufpreise bekannt. Da sich im gewöhnlichen Geschäftsverkehr die Preisbildung für derartige Objekte dann an diesen Vergleichspreisen orientiert, sollte zu deren Bewertung möglichst auch das Vergleichswertverfahren (gem. §§ 24 – 26 ImmoWertV 21) herangezogen werden.

Die Voraussetzungen für die Anwendbarkeit des Vergleichswertverfahrens sind, dass

- a) eine hinreichende Anzahl wertermittlungsstichtagsnah realisierter Kaufpreise für in allen wesentlichen wertbeeinflussenden Eigenschaften mit dem Bewertungsobjekt hinreichend übereinstimmender Vergleichsgrundstücke aus der Lage des Bewertungsgrundstücks oder aus vergleichbaren Lagen und
- b) die Kenntnis der zum Kaufzeitpunkt gegebenen wertbeeinflussenden Eigenschaften der Vergleichsobjekte

oder

- c) i.S.d. § 20 ImmoWertV 21 geeignete Vergleichsfaktoren, vom Gutachterausschuss abgeleitet und veröffentlicht (z.B. hinreichend definierte Vergleichsfaktoren für Wohnungseigentum) sowie
- d) Umrechnungskoeffizienten für alle wesentlichen wertbeeinflussenden Eigenschaften der zu bewertenden Grundstücksart und eine Preisindexreihe zur Umrechnung vom Kaufzeitpunkt der Vergleichsobjekte bzw. vom Stichtag, für den der Vergleichsfaktor abgeleitet wurde, auf den Wertermittlungsstichtag gegeben sind.

Die Anwendung des Vergleichswertverfahrens zur Bewertung des bebauten Grundstücks ist im vorliegenden Fall nicht möglich, weil keine

- hinreichende Anzahl geeigneter Vergleichskaufpreise verfügbar ist und auch
- keine hinreichend differenziert beschriebenen Vergleichsfaktoren des örtlichen Grundstücksmarkts zur Bewertung des bebauten Grundstücks zur Verfügung stehen.

Ertragswertverfahren

Steht für den Erwerb oder die Errichtung vergleichbarer Objekte üblicherweise die zu erzielende Rendite (Mieteinnahme, Wertsteigerung steuerliche Abschreibung) im Vordergrund, so wird nach dem Auswahlkriterium "Kaufpreisbildungsmechanismen im gewöhnlichen Geschäftsverkehr" das Ertragswertverfahren als vorrangig anzuwendendes Verfahren angesehen.

Dies trifft für das hier zu bewertende Grundstück zu, deshalb ist es als Ertragswertobjekt anzusehen.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 30

Das Ertragswertverfahren (gem. §§ 27 – 34 ImmoWertV 21) ist durch die Verwendung des aus vielen Vergleichskaufpreisen abgeleiteten Liegenschaftszinssatzes (Reinerträge: Kaufpreise) ein Preisvergleich, in dem vorrangig die in dieses Bewertungsmodell eingeführten Einflussgrößen (insbesondere Mieten, Restnutzungsdauer; aber auch Zustandsbesonderheiten) die Wertbildung und die Wertunterschiede bewirken.

Sachwertverfahren

Mit dem Sachwertverfahren (gem. §§ 35 - 39 ImmoWertV 21) werden solche bebauten Grundstücke vorrangig bewertet, die üblicherweise nicht zur Erzielung von Renditen, sondern zur renditeunabhängigen Eigennutzung verwendet (gekauft oder errichtet) werden.

Dennoch wird das Sachwertverfahren angewendet. Dies wird wie folgt begründet:

- Für mit dem Bewertungsobjekt vergleichbare Grundstücksarten stehen die für eine marktkonforme Sachwertermittlung erforderlichen Daten (BGF-Berechnung, NHK-Daten, Baujahr Restnutzungsdauer, bundesdurchschnittlicher Sachwettfaktor) zur Verfügung.
- Die Anwendung eines zweiten Wertermittlungsverfahrens ist grundsätzlich zur Ergebnisstützung unverzichtbar.

4.3 Bodenwertermittlung

Abweichungen des einzelnen Grundstückes in den wertbestimmenden Eigenschaften- wie Erschließungszustand, spezielle Lage, Art und Maß der baulichen Nutzung, Bodenbeschaffenheit und Grundstücksgestaltung, bewirken Abweichungen seines Verkehrswertes vom Bodenwert. Für bebaute Grundstücke können besondere marktbedingte Gegebenheiten gelten.

4.3.1 Angaben zum Bodenrichtwert und seine beschreibenden Merkmale

Lage und Wert des Bodenrichtwertes

Gemeinde: Marl
Postleitzahl: 45770
Gemarkungsname: Marl

Gemarkungsnummer: 5124

Ortsteil: Drewer-Nord

Bodenrichtwertnummer: 3099

Bodenrichtwert: 260 €/m² (ebf.)

Stichtag des Bodenrichtwertes: 2025-01-01

Beschreibende Merkmale

Entwicklungszustand: Baureifes Land

Beitragszustand: beitragsfrei

Nutzungsart: Wohnbaufläche

Geschosszahl: I - IITiefe: 35 m

Bemerkung: Schreierstraße

Der veröffentlichte Bodenrichtwert wurde bezüglich seiner absoluten Höhe als zutreffend beurteilt. Die nachstehende Bodenwertermittlung erfolgt deshalb auf der Grundlage des Bodenrichtwerts.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 31

4.3.2 Ermittlung der Bodenwerte

Beschreibung des Bewertungsgrundstücks

Flur: 70

Flurstück: 561

Beitragszustand: beitragsfrei

Entwicklungsstufe: baureifes Land

Grundstücksfläche: 793 m²
Grundstückstiefe: rd. 28 m

tats. Nutzung: Das Flurstück ist mit einem Wohnhaus und einem Carport

bebaut.

Ermittlung des Bodenwerts, Flurstück 561		
Bodenrichtwert, beitragsfrei (ebf.)		260,00 €/m²
im Bodenwert nicht enthaltene Beiträge	×	0,00 €/m²
beitragsfreier Bodenrichtwert	=	260,00 €/m²
Anpassung an Stichtag 24.04.2025 ¹⁾	+	0,00€
beitragsfreier Bodenrichtwert am Stichtag	=	260,00 €/m²
Ausrichtung des Gartens nach Norden ²⁾	×	0,95
lageangepasster beitragsfreier Bodenrichtwert am Stichtag	=	247,00 €/m²
Anpassung an die Nutzung³)	×	1,00
Anpassung an die Geschosszahl ⁴⁾	×	1,00
Grundstückstiefenanpassung (28 m i. M. statt 35 m) ⁵⁾		1,07
vorläufiger objektspezifisch angepasster beitragsfreier Bodenrichtwert		264,29 €/m²
Zu-/Abschläge	±	0,00 €/m²
objektspezifisch angepasster beitragsfreier Bodenrichtwert		264,29 €/m²
Grundstücksfläche		793,00 m²
	=	209.581,97 €
Zu-/Abschläge	±	0,00€
beitragsfreier Bodenwert		209.581,97 €
Werteinfluss durch beim Bewertungsobjekt noch ausstehende Beiträge	_	0,00€
Bodenwert	=	209.581,97 €
Bodenwert, Flurstück 561, gerundet	rd.	209.600,00 €

Anmerkungen zu den Anpassungen:

- Der Bodenrichtwert ist in den vorangegangenen drei Jahren konstant geblieben und wurde im letzten Jahr um 15,00 €/m² angehoben. Für das laufende Jahr wird keine Steigerung erwartet, sodass keine Anpassung des Richtwertes an den Stichtag erforderlich ist.
- ²⁾ Bei Wohnbaugrundstücken wird die Ausrichtung des Grundstücks, insbesondere die Orientierung des straßenabgewandten Gartens zur Himmelsrichtung berücksichtigt. Im Bodenrichtwert ist die Ausrichtung nicht berücksichtigt. Es ist daher nahe liegend, dass Grundstücke mit Nordausrichtung gegenüber Grundstücken mit Südausrichtung im Wert geringer anzusetzen sind.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 32

Bei dem Bewertungsobjekt wird die Ausrichtung nach Norden mit einem Abschlag in Höhe von 5% berücksichtigt.

- ³⁾ Der Bodenrichtwert ist für die allgemeine Wohnnutzung ausgelegt, welche mit dem Bewertungsobjekt übereinstimmt. Eine Anpassung des Richtwertes an die Nutzungsart ist somit nicht erforderlich.
- ⁴⁾ Der Bodenrichtwert ist für die ein- bis zweigeschossige Bebauung ausgelegt, welche mit dem Bewertungsobjekt übereinstimmt. Eine Anpassung des Richtwertes an die Geschossigkeit ist somit nicht erforderlich.
- ⁵⁾ Für die Anpassung des Bodenrichtwertes an die Grundstückstiefe des Bewertungsobjektes wurden vom örtlichen Gutachterausschuss Auswertungsergebnisse veröffentlicht. Demnach ist bei einer Grundstückstiefe von rd. 28 m ein Zuschlag in Höhe von 7 % anzusetzen.

Unter Berücksichtigung der Bodenpreisentwicklung bis zum Wertermittlungsstichtag (Stagnation erwartet) und der sonstigen wertbeeinflussenden Umstände, wird der Bodenwert des Flurstücks 561 zum Wertermittlungsstichtag 24.04.2025 auf **209.600,00 €** geschätzt.

Beschreibung des Bewertungsgrundstücks

Flur: 70
Flurstück: 560

Beitragszustand: beitragsfrei

Entwicklungsstufe: hausnahes Gartenland ohne eigene Erschließung

Grundstücksfläche: 1.167 m²
Grundstückstiefe: rd. 40 m

tats. Nutzung: Das Flurstück ist mit einem Gartenpool, einem Holz-

Gartenhaus, einem Holz-Pavillon, einem Grillplatz und zumindest Teilen von Blechgerätehäuschen bebaut und wird als

hausnahes Gartenland genutzt.

Ermittlung des Bodenwerts, Flurstück 560		
Bodenrichtwert, beitragsfrei (ebf.)		260,00 €/m²
im Bodenwert nicht enthaltene Beiträge	×	0,00 €/m²
beitragsfreier Bodenrichtwert	=	260,00 €/m ²
Anpassung an Stichtag 24.04.2025	+	0,00€
beitragsfreier Bodenrichtwert am Stichtag	=	260,00 €/m ²
Anpassung an die Nutzung¹)	×	0,20
lageangepasster beitragsfreier Bodenrichtwert am Stichtag	=	52,00 €/m²
Grundstücksfläche	×	1.167 m²
Bodenwert	=	60.684,00 €
Bodenwert, Flurstück 560, gerundet	rd.	60.700,00 €

Anmerkungen zu den Anpassungen:

Das Flurstück ist ohne Bodenordnung nicht selbständig nutzbar und kann daher nur als hausnahes Gartenland genutzt werden. Für vergleichbare Grundstücke hat der örtliche Gutachterausschuss festgestellt, dass der Wert dieser Flächen im Mittel bei etwa 20 % des erschließungsbeitragsfreien Bodenrichtwertes für baureifes Land liegt. Der vorgenannte Wertfaktor wird daher in Ansatz gebracht.

Geschäfts-Nr.: 032 K 038/24 Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten. Seite 33

Unter Berücksichtigung der Bodenpreisentwicklung bis zum Wertermittlungsstichtag (Stagnation erwartet) und der sonstigen wertbeeinflussenden Umstände, wird der Bodenwert des Flurstücks 560 zum Wertermittlungsstichtag 24.04.2025 auf 60.700,00 € geschätzt.

Ertragswertermittlung

4.4.1 Das Ertragswertmodell der Immobilienwertermittlungsverordnung

Das Modell für die Ermittlung des Ertragswerts ist in den §§ 27 - 34 ImmoWertV 21 beschrieben.

Die Ermittlung des Ertragswerts basiert auf den marktüblich erzielbaren jährlichen Erträgen (ins Besondere Mieten und Pachten) aus dem Grundstück. Die Summe aller Erträge wird als Rohertrag bezeichnet. Maßgeblich für den (Ertrags)Wert des Grundstücks ist jedoch der Reinertrag. Der Reinertrag ermittelt sich als Rohertrag abzüglich der Aufwendungen, die der Eigentümer für die Bewirtschaftung einschließlich Erhaltung des Grundstücks aufwenden muss (Bewirtschaftungskosten).

Das Ertragswertverfahren fußt auf der Überlegung, dass der dem Grundstückseigentümer verbleibende Reinertrag aus dem Grundstück die Verzinsung des Grundstückswerts (bzw. des dafür gezahlten Kaufpreises) darstellt. Deshalb wird der Ertragswert als Rentenbarwert durch Kapitalisierung des Reinertrags bestimmt.

Hierbei ist zu beachten, dass der Reinertrag für ein bebautes Grundstück sowohl die Verzinsung für den Grund und Boden als auch für die auf dem Grundstück vorhandenen baulichen (ins Besondere Gebäude) und sonstigen Anlagen (z.B. Anpflanzungen) darstellt. Der Boden gilt grundsätzlich als unvergänglich (bzw. unzerstörbar). Dagegen ist die (wirtschaftliche) Restnutzungsdauer der baulichen und sonstigen Anlagen zeitlich begrenzt.

Der Bodenwert ist getrennt vom Wert der Gebäude und Außenanlagen i.d.R. im Vergleichswertverfahren (vgl. § 40 Abs. 1 ImmoWertV 21) grundsätzlich so zu ermitteln, wie er sich ergeben würde, wenn das Grundstück unbebaut wäre.

Der auf den Bodenwert entfallende Reinertragsanteil wird durch Multiplikation des Bodenwerts mit dem (objektspezifisch angepassten) Liegenschaftszinssatz bestimmt. Der Bodenertragsanteil stellt somit die ewige Rentenrate des Bodenwerts dar.

Der auf die baulichen und sonstigen Anlagen entfallende Reinertragsanteil ergibt sich als Differenz "(Gesamt)Reinertrag des Grundstücks" abzüglich "Reinertragsanteil des Grund und Bodens".

Der vorläufige Ertragswert der baulichen Anlagen wird durch Kapitalisierung (d.h. Zeitrentenbarwertberechnung) des (Rein)Ertragsanteils der baulichen und sonstigen Anlagen unter Verwendung des (objektspezifisch angepassten) Liegenschaftszinssatzes und der Restnutzungsdauer ermittelt.

Der vorläufige Ertragswert setzt sich aus der Summe von "Bodenwert" und "vorläufigem Ertragswert der baulichen Anlagen" zusammen.

Ggf. bestehende besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale, die bei der Ermittlung des vorläufigen Ertragswerts nicht berücksichtigt wurden, sind bei der Ableitung des Ertragswerts aus dem marktangepassten vorläufigen Ertragswert sachgemäß zu berücksichtigen.

Das Ertragswertverfahren stellt insbesondere durch Verwendung des aus Kaufpreisen abgeleiteten Liegenschaftszinssatzes einen Kaufpreisvergleich im Wesentlichen auf der Grundlage des marktüblich erzielbaren Grundstücksreinertrages dar.

Bewertungsobjekt: Vierfamilienhaus

Geschäfts-Nr.: 032 K 038/24 Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten. Seite 34

4.4.2 Erläuterungen der bei der Ertragswertberechnung verwendeten Begriffe

Rohertrag (§ 31 Abs. 2 ImmoWertV 21)

Der Rohertrag umfasst alle bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung und zulässiger Nutzung nachhaltig erzielbaren Erträge aus dem Grundstück. Bei der Ermittlung des Rohertrags ist von den üblichen (nachhaltig gesicherten) Einnahmemöglichkeiten des Grundstücks (ins Besondere der Gebäude) auszugehen. Als marktüblich erzielbare Erträge können auch die tatsächlichen Erträge zugrunde gelegt werden, wenn diese marktüblich sind.

Weicht die tatsächliche Nutzung von Grundstücken oder Grundstücksteilen von den üblichen, nachhaltig gesicherten Nutzungsmöglichkeiten ab und/oder werden für die tatsächliche Nutzung von Grundstücken oder Grundstücksteilen vom Üblichen abweichende Entgelte erzielt, sind für die Ermittlung des Rohertrags die für eine übliche Nutzung marktüblich erzielbaren Erträge zugrunde zu legen.

Bewirtschaftungskosten (§ 32 ImmoWertV 21)

Die Bewirtschaftungskosten sind marktüblich entstehende Aufwendungen, die für eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung und zulässige Nutzung des Grundstücks (insbesondere der Gebäude) laufend erforderlich sind. Die Bewirtschaftungskosten umfassen die Verwaltungskosten, die Instandhaltungskosten, das Mietausfallwagnis und die Betriebskosten.

Unter dem Mietausfallwagnis ist insbesondere das Risiko einer Ertragsminderung zu verstehen, die durch uneinbringliche Rückstände von Mieten, Pachten und sonstige Einnahmen oder durch vorübergehenden Leerstand von Raum, der zur Vermietung, Verpachtung oder sonstigen Nutzung bestimmt ist, entsteht. Es umfasst auch das Risiko von uneinbringlichen Kosten einer Rechtsverfolgung auf Zahlung, Aufhebung eines Mietverhältnisses oder Räumung (§ 32 Abs. 4 ImmoWertV 21 und § 29 Satz 1 und 2 II. BV).

Zur Bestimmung des Reinertrags werden vom Rohertrag nur die Bewirtschaftungskosten(anteile) in Abzug gebracht, die vom Eigentümer zu tragen sind, d.h. nicht zusätzlich zum angesetzten Rohertrag auf die Mieter umgelegt werden können.

Ertragswert/Rentenbarwert (§ 29 und § 34 ImmoWertV 21)

Der vorläufige Ertragswert ist der auf die Wertverhältnisse am Wertermittlungsstichtag bezogene (Einmal)Betrag, der der Summe aller aus dem Objekt während seiner Nutzungsdauer erzielbaren (Rein)Erträge einschließlich Zinsen und Zinseszinsen entspricht. Die Einkünfte aller während der Nutzungsdauer noch anfallenden Erträge – abgezinst auf die Wertverhältnisse zum Wertermittlungsstichtag – sind wertmäßig gleichzusetzen mit dem vorläufigen Ertragswert des Objekts.

Als Nutzungsdauer ist für die baulichen und sonstigen Anlagen die Restnutzungsdauer anzusetzen, für den Grund und Boden unendlich (ewige Rente).

Liegenschaftszinssatz (§ 21 Abs. 2 ImmoWertV 21)

Der Liegenschaftszinssatz ist eine Rechengröße im Ertragswertverfahren. Er ist auf der Grundlage geeigneter Kaufpreise und der ihnen entsprechenden Reinerträge für mit dem Bewertungsgrundstück hinsichtlich Nutzung und Bebauung gleichartiger Grundstücke nach den Grundsätzen des Ertragswertverfahrens als Durchschnittswert abgeleitet (vgl. § 21 Abs. 2 ImmoWertV 21). Der Ansatz des (marktkonformen) Liegenschaftszinssatzes für die Wertermittlung im Ertragswertverfahren stellt somit sicher, dass das Ertragswertverfahren ein marktkonformes Ergebnis liefert, d.h. dem Verkehrswert entspricht.

Der Liegenschaftszinssatz ist demzufolge der Marktanpassungsfaktor des Ertragswertverfahrens. Durch ihn werden die allgemeinen Wertverhältnisse auf dem Grundstücksmarkt erfasst, soweit diese nicht auf andere Weise berücksichtigt sind.

Bewertungsobjekt: Vierfamilienhaus

Geschäfts-Nr.: 032 K 038/24 Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 35

Restnutzungsdauer (§ 4 i. V. m. § 12 Abs. 5 ImmoWertV 21)

Die Restnutzungsdauer bezeichnet die Anzahl der Jahre, in denen eine bauliche Anlage bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung voraussichtlich noch wirtschaftlich genutzt werden kann. Als Restnutzungsdauer ist in erster Näherung die Differenz aus 'üblicher Gesamtnutzungsdauer' abzüglich ´tatsächlichem Lebensalter am Wertermittlungsstichtag´ zugrunde gelegt. Dies wird allerdings dann verlängert (d. h. das Gebäude wird fiktiv verjüngt), wenn beim Bewertungsobjekt wesentliche Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt wurden oder in den Wertermittlungsansätzen unmittelbar erforderliche Arbeiten zur Beseitigung des Unterhaltungsstaus sowie zur Modernisierung in der Wertermittlung als bereits durchgeführt unterstellt werden.

Besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale (§ 8 Abs. 3 ImmoWertV 21)

Unter den besonderen objektspezifischen Grundstücksmerkmalen versteht man alle vom üblichen Zustand vergleichbarer Objekte abweichenden individuellen Eigenschaften des Bewertungsobjekts (z.B. Abweichungen vom normalen baulichen Zustand, eine wirtschaftliche Überalterung, insbesondere Baumängel und Bauschäden (siehe nachfolgende Erläuterungen), grundstücksbezogene Rechte und Belastungen oder Abweichungen von den marktüblich erzielbaren Erträgen).

Baumängel und Bauschäden (§ 8 Abs. 3 ImmoWertV 21)

Baumängel sind Fehler, die dem Gebäude i.d.R. bereits von Anfang an anhaften – z.B. durch mangelhafte Ausführung oder Planung. Sie können sich auch als funktionale oder ästhetische Mängel durch die Weiterentwicklung des Standards oder Wandlungen in der Mode einstellen.

Bauschäden sind auf unterlassene Unterhaltungsaufwendungen, auf nachträgliche äußere Einwirkungen oder auf Folgen von Baumängeln zurückzuführen.

Für behebbare Schäden und Mängel werden die diesbezüglichen Wertminderungen auf der Grundlage der Kosten geschätzt, die zu ihrer Beseitigung aufzuwenden sind. Die Schätzung kann durch pauschale Ansätze oder auf der Grundlage von auf Einzelpositionen bezogenen Kostenermittlungen erfolgen.

Der Bewertungssachverständige kann i.d.R. die wirklich erforderlichen Aufwendungen zur Herstellung eines normalen Bauzustandes nur überschlägig schätzen, da

- nur zerstörungsfrei augenscheinlich untersucht wird
- grundsätzlich keine Bauschadensbegutachtung erfolgt (dazu ist die Beauftragung eines Bauschaden-Sachverständigen notwendig).

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Angaben in dieser Verkehrswertermittlung allein aufgrund Mitteilung von Auftraggeber, Mieter etc. und darauf beruhende Inaugenscheinnahme beim jegliche differenzierte Bestandsaufnahme, technische, chemische Ortstermin ohne Funktionsprüfungen, Vorplanungen und Kostenschätzung angesetzt sind.

Marktübliche Zu- oder Abschläge (§ 7 Abs. 2 ImmoWertV 21)

Lassen sich die allgemeinen Wertverhältnisse bei Verwendung der Liegenschaftszinssätze auch durch eine Anpassung mittels Indexreihen oder in anderer geeigneter Weise nicht ausreichend berücksichtigen, ist zur Ermittlung des marktangepassten vorläufigen Ertragswerts eine zusätzliche Marktanpassung durch marktübliche Zu- oder Abschläge erforderlich.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 36

4.4.3 Ertragswertberechnung

Gebäude	Mieteinheit	Fläche	Anzahl	tatsächliche Nettokaltmiete			
					monatlich	jährlich	
		(m²)	(Stck.)	(€/m²)	(€)	(€)	
Wohnhaus	Wohneinheit 1	53			360,00	4.320,00	
Wohnhaus	Wohneinheit 2	65			399,90	4.798,80	
Wohnhaus	Wohneinheit 3	124			992,00	11.904,00	
Wohnhaus	Wohneinheit 4	89			525,00	6.300,00	
Carport	Einstellplatz		1		25,00	300,00	
Summe				2.301,90	27.622,80		

Gebäude	Mieteinheit	Fläche	Anzahl	marktüblich erzielbare Nettokaltmiete			
					monatlich	jährlich	
		(m²)	(Stck.)	(€/m²)	(€)	(€)	
Wohnhaus	Wohneinheit 1	53		8,20	434,60	5.215,20	
Wohnhaus	Wohneinheit 2	65		8,20	533,00	6.396,00	
Wohnhaus	Wohneinheit 3	124		8,00	992,00	11.904,00	
Wohnhaus	Wohneinheit 4	89		8,00	712,00	8.544,00	
Carport	Einstellplatz		1		25,00	300,00	
Summe				2.696,60	32.359,20		

Insgesamt sind von den vier Wohneinheiten drei vermietet. Die Wohneinheit 3 im OG ist von der Miteigentümerin selbst genutzt. Bei der Eigennutzung wird die marktüblich erzielbare Nettokaltmiete in Ansatz gebracht. Die Ertragswertermittlung wird auf der Grundlage der marktüblich erzielbaren Nettokaltmiete durchgeführt. Mietabweichungen werden wertbeeinflussend als boG berücksichtigt.

jährlicher Reinertrag Reinertragsanteil des Bodens 3,5 % von 209.600,00 € (Liegenschaftszinssatz × Bodenwert) Ertrag der baulichen und sonstigen Anlagen Kapitalisierungsfaktor (gem. § 34 ImmoWertV 21) bei p = 3,5 % Liegenschaftszinssatz und n = 50 Jahren Restnutzungsdauer vorläufiger Ertragswert der baulichen und sonstigen Anlagen Bodenwert (vgl. Bodenwertermittlung) vorläufiger Ertragswert marktübliche Zu- oder Abschläge = 25.595,02 - 7.336,00 - 7.336,00 - 18.259,02 × 23,45 × 23,45 - 209.600,00 -	rrlichen Nettokaltmieten) 32.359,20 €	Rohertrag (Summe der marktüblich erzielbaren jährlichen Nettokaltmieten)
Reinertragsanteil des Bodens 3,5 % von 209.600,00 € (Liegenschaftszinssatz × Bodenwert) Ertrag der baulichen und sonstigen Anlagen Kapitalisierungsfaktor (gem. § 34 ImmoWertV 21) bei p = 3,5 % Liegenschaftszinssatz und n = 50 Jahren Restnutzungsdauer vorläufiger Ertragswert der baulichen und sonstigen Anlagen Bodenwert (vgl. Bodenwertermittlung) vorläufiger Ertragswert = 637.883,57 marktübliche Zu- oder Abschläge - 7.336,00 - 7.36,00 - 7.36,00 - 7.36,00 - 7.36,00 - 7.36,00 - 7.36,00 - 7.3	,	,
3,5 % von 209.600,00 € (Liegenschaftszinssatz × Bodenwert) Ertrag der baulichen und sonstigen Anlagen Kapitalisierungsfaktor (gem. § 34 ImmoWertV 21) bei p = 3,5 % Liegenschaftszinssatz und n = 50 Jahren Restnutzungsdauer vorläufiger Ertragswert der baulichen und sonstigen Anlagen Bodenwert (vgl. Bodenwertermittlung) vorläufiger Ertragswert marktübliche Zu- oder Abschläge - 7.336,00 - 7.336,00 - 7.336,00 - 18.259,02 × 23,48 × 23,48 × 209.600,00 ± 09.600,00 - 637.883,57 marktübliche Zu- oder Abschläge	= 25.595,02 €	jährlicher Reinertrag
Kapitalisierungsfaktor (gem. § 34 ImmoWertV 21)bei p = 3,5 % Liegenschaftszinssatz und n = 50 Jahren Restnutzungsdauer×23,48vorläufiger Ertragswert der baulichen und sonstigen Anlagen=428.283,57Bodenwert (vgl. Bodenwertermittlung)+209.600,00vorläufiger Ertragswert=637.883,57marktübliche Zu- oder Abschläge±0,00	odenwert) 7.336,00 €	•
bei p = 3,5 % Liegenschaftszinssatz und n = 50 Jahren Restnutzungsdauer vorläufiger Ertragswert der baulichen und sonstigen Anlagen Bodenwert (vgl. Bodenwertermittlung) vorläufiger Ertragswert = 637.883,57 marktübliche Zu- oder Abschläge ± 0,00	= 18.259,02 €	Ertrag der baulichen und sonstigen Anlagen
Bodenwert (vgl. Bodenwertermittlung) + 209.600,00 vorläufiger Ertragswert = 637.883,57 marktübliche Zu- oder Abschläge ± 0,00		bei p = 3,5 % Liegenschaftszinssatz
vorläufiger Ertragswert = 637.883,57 marktübliche Zu- oder Abschläge ± 0,00	tigen Anlagen = 428.283,57 €	vorläufiger Ertragswert der baulichen und sonstigen Anlagen
marktübliche Zu- oder Abschläge ± 0,00	+ 209.600,00 €	Bodenwert (vgl. Bodenwertermittlung)
	= 637.883,57 €	vorläufiger Ertragswert
marktangepasster vorläufiger Ertragswert = 637.883,57	± 0,00 €	marktübliche Zu- oder Abschläge
	= 637.883,57 €	marktangepasster vorläufiger Ertragswert

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 37

besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale

Ert	ragswert	rd.	666.000,00 €
		=	665.947,17 €
•	Abweichung von der marktüblich erzielbaren Nettokaltmiete		4.736,40 €
•	Wert der Photovoltaikanlage (vgl. Abschnitt 4.4.4)	+	50.800,00 €
•	Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten (vgl. Abschnitt 3.5.2)	-	18.000,00 €

4.4.4 Werteinfluss der "Einnahmen" aus dem Betrieb der Photovoltaikanlage (PVA)

Bei der Photovoltaikanlage handelt es sich, im Gegensatz zu anderen besonderen Einrichtungen (Kamin, Kachelofen o.ä.) um eine Anlage, die Erträge erbringt.

Um den Grundsatz der Gleichbehandlung des Werteinflusses in den ausgewählten Bewertungsmodellen einzuhalten, wird die Photovoltaikanlage als besondere objektspezifisches Grundstücksmerkmal (boG) sowohl in der Ertragswertberechnung, als auch in der Sachwertberechnung berücksichtigt.

In nachfolgender Wertermittlung wird die eingesparte Energie (durch Selbstversorgung) und die Einspeisevergütung des Energieversorgers abzüglich der Bewirtschaftungskosten auf die Restnutzungsdauer der Photovoltaikanlage kapitalisiert.

Die wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer der Anlage wird auf 30 Jahre geschätzt. Für die Kapitalisierung wird der Liegenschaftszinssatz der baulichen Anlage zu Grunde gelegt.

Die Bewirtschaftungskosten der Anlage werden mit 2 % angesetzt.

Laut Auskunft der Miteigentümerin wurde die Anlage 2012 installiert. Die wirtschaftliche Restnutzungsdauer wird daher mit rd. 17 Jahren berücksichtigt.

Eingaanarta Enargia (Summa das jährlichen Stromverhrauchs eines Drei

Personenhaushalts)		
Berechnungsgrundlage: © Verbrauch rd. 3.000 kWh/a © Strompreis 41,2 Cent/kWh (Veröffentlichung für das 2. Halbjahr 2024 des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden)	=	1.236,00 € €
Energieeinspeisung laut Abrechnung des Netzbetreibers		
Für das Jahr 2023 (Zeitraum 01.01.2023 bis 30.11.2023) wurden für 11 Monate 2.621,71 € vergütet. Das entspricht für das Gesamtjahr	+	2.860,05 €
jährlicher Rohertrag	=	4.096,05 €
Bewirtschaftungskosten der Photovoltaikanlage (2 %)	_	81,92 €
jährlicher Reinertrag	=	4.014,13 €
Kapitalisierungsfaktor (gem. § 34 ImmoWertV 21) bei p = 3,5 % Liegenschaftszinssatz		
und n = 17 Jahren Restnutzungsdauer	×	12,651
vorläufiger Ertragswert der baulichen und sonstigen Anlagen	=	50.782,76 €
Wert der Photovoltaikanlage als boG	rd.	50.800,00€

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 38

4.4.5 Erläuterungen zu den Wertansätzen in der Ertragswertberechnung

Wohn- bzw. Nutzflächen

Die Berechnungen der Wohnflächen wurden von mir aus einem örtlichen Aufmaß durchgeführt. Die Berechnungen können demzufolge teilweise von den diesbezüglichen Vorschriften (WoFIV; II. BV; DIN 283; DIN 277) oder, falls kein örtliches Aufmaß erfolgte, von den örtlichen Maßen abweichen; sie sind deshalb nur als Grundlage dieser Wertermittlung verwendbar.

Marktübliche Nettokaltmiete

Die marktübliche Nettokaltmiete, die in vorstehender Ertragswertberechnung Anwendung gefunden hat, wurde auf Grundlage des zum Wertermittlungsstichtag gültigen Mietspiegels der Stadt Marl (Stand 01.04.2024) ermittelt.

Wohnungsmiete der Wohneinheiten Nrn. 1 und 2

Einflussgrößen	Wert der Einflussgrößen	Mietwert
Basismiete aus Tabelle: Baualtersklasse, Gruppe VI, Wohnungen in Gebäuden, die zwischen 1992 bis 2001 bezugsfertig wurden, normale Wohnlage, Mittelwert wegen fikt. Baujahr 1995		8,00 €/m²
Zuschlag für Gartennutzung	+ 2,5 %	
Summe der Zu- und Abschläge:	+ 2,5 %	+ 0,20 €/m²
Mietwert laut Mietspiegel:		rd. 8,20 €/m²

Wohnungsmiete der Wohneinheit Nr. 3

Einflussgrößen	Wert der Einflussgrößen	Mietwert
Basismiete aus Tabelle: Baualtersklasse, Gruppe VI, Wohnungen in Gebäuden, die zwischen 1992 bis 2001 bezugsfertig wurden, normale Wohnlage, Mittelwert wegen fikt. Baujahr 1995		8,00 €/m²
Abschlag für Wohnungsgröße	- 2,5 %	
Zuschlag für Gartennutzung	+ 2,5 %	
Summe der Zu- und Abschläge:	± 0 %	± 0,00 €/m²
Mietwert laut Mietspiegel:		rd. 8,00 €/m²

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 39

Wohnungsmiete der Wohneinheit Nr. 4

Einflussgrößen	Wert der Einflussgrößen	Mietwert
Basismiete aus Tabelle: Baualtersklasse, Gruppe VI, Wohnungen in Gebäuden, die zwischen 1992 bis 2001 bezugsfertig wurden, normale Wohnlage, Mittelwert wegen fikt. Baujahr 1995		8,00 €/m²
Summe der Zu- und Abschläge:	± 0 %	± 0,00 €/m²
Mietwert laut Mietspiegel:		rd. 8,00 €/m²

Carportmiete

Bei dem Carport wurde ein Mietwert in Höhe von 25,00 €/Mon. als marktüblich angenommen.

Rohertrag

Die Basis für die Ermittlung des Rohertrags ist die aus dem Grundstück marktüblich erzielbare Nettokaltmiete. Diese entspricht der jährlichen Gesamtmiete ohne sämtliche auf den Mieter zusätzlich zur Grundmiete umlagefähigen Bewirtschaftungskosten.

Bewirtschaftungskosten

Die vom Vermieter zu tragenden Bewirtschaftungskostenanteile werden auf der Basis von Marktanalysen vergleichbar genutzter Grundstücke (insgesamt als prozentualer Anteil am Rohertrag, oder auch auf die Einheit [€/m²] Wohn- oder Nutzfläche bezogen oder als Absolutbetrag je Nutzungseinheit bzw. Bewirtschaftungskostenanteil) bestimmt.

Dabei wurde darauf geachtet, dass das Bestimmungsmodell verwendet wurde, das auch der Ableitung der Liegenschaftszinssätze zugrunde liegt. Die Bewirtschaftungskosten basieren auf der II. Berechnungsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.12.2015, aktualisiert gemäß Anlage 3 ImmoWertV 21 auf den 01.01.2025.

Die Bewirtschaftungskosten setzen sich zusammen aus Verwaltungskosten, Instandhaltungskosten und Mietausfallwagnis.

Verwaltungskosten

Wohnungen (bei Eigenheimen und Kleinsiedlungen je Wohngebäude): 359,00 €/Jahr Garagen oder ähnliche Einstellplätze: 47,00 €/Jahr

Instandhaltungskosten

Wohneinheiten: 14,00 €/m² Wohnfläche pro Jahr

Mietausfallwagnis

Mietwohn- und gemischt genutzte Grundstücke: 2 % der Nettokaltmiete

Angesetzte Verwaltungskosten:

Wohn-/Nutzungsart	Anzahl		Kostenansatz		Summe:
Wohnung	4 Stck	х	359,00 €/Stck.	=	1.436,00 €
Garagen oder ähnliche Einstellplätze	1 Stck	х	47,00 €/Stck.	=	47,00 €
				Σ	1.483,00 €

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 40

Angesetzte Instandhaltungskosten:

Wohn-/Nutzungsart	Anzahl		Kostenansatz		Summe:
Wohnung	331 m ²	х	14,00 €/m²	=	4.634,00 €
				Σ	4.634,00 €

Angesetztes Mietausfallwagnis:

Wohn-/Nutzungsart	Ansatz		Kostenansatz		Summe:
Wohn- und Mischnutzungen	2 %	Х	32.359,20 €	=	647,18 €
				Σ	647,18 €

Summe Bewirtschaftungskosten:

= 6.764,18 €

prozentualer Anteil vom Rohertrag

= 20,90 %

Liegenschaftszinssatz

Der objektartenspezifische Liegenschaftszinssatz wird auf der Grundlage der Angaben des örtlichen Gutachterausschusses unter Berücksichtigung der zu erwartenden Restnutzungsdauer und der eingeschätzten Marktgängigkeit des Bewertungsobjektes berücksichtigt. Der regionale Liegenschaftszinssatz für Mehrfamilienhäuser (inkl. gew. Anteil bis 20 % vom Rohertrag) wurde im Grundstücksmarktbericht für die Städte Dorsten, Gladbeck und Marl mit 3,7 % ± 0,8 % angegeben. Dabei wurde eine mittlere Wohnfläche von 255 m², eine durchschnittliche Nettokaltmiete in Höhe von 6,50 €/m² und eine Restnutzungsdauer von 34 Jahren festgestellt. Das Bewertungsobjekt wird insgesamt als besser als der Durchschnitt eingeschätzt, welches den Liegenschaftszinssatz geringfügig mindert. Der objektspezifische Liegenschaftszinssatz wird daher innerhalb der angegebenen Spannen und nach Einschätzung der Marktgängigkeit des Bewertungsobjektes im regionalen Markt mit 3,5 % angenommen.

Marktübliche Zu- oder Abschläge

Die allgemeinen Wertverhältnisse lassen sich bei Verwendung des Liegenschaftszinssatzes in vereinzelten Bewertungsfällen auch durch eine Anpassung mittels Indexreihen oder in anderer Weise nicht ausreichend berücksichtigen. Aus diesem Grund kann zur Ermittlung des marktangepassten vorläufigen Ertragswerts eine zusätzliche Marktanpassung durch marktübliche Zu- oder Abschläge erforderlich werden.

Gesamtnutzungsdauer

Die Gesamtnutzungsdauer (GND) ergibt sich aus der Art der baulichen Anlage und dem den Wertermittlungsdaten zugrunde liegenden Modell. Dabei wurde darauf geachtet, dass dasselbe Bestimmungsmodell verwendet wurde, das auch der Ableitung der Liegenschaftszinssätze zugrunde liegt.

Restnutzungsdauer

Als Restnutzungsdauer ist in erster Näherung die Differenz aus 'üblicher Gesamtnutzungsdauer' abzüglich 'tatsächlichem Lebensalter am Wertermittlungsstichtag' zugrunde gelegt. Diese wird allerdings dann verlängert (d.h. das Gebäude fiktiv verjüngt), wenn beim Bewertungsobjekt wesentliche Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt wurden oder in den Wertermittlungsansätzen unmittelbar erforderliche Arbeiten zur Beseitigung des Unterhaltungsstaus sowie zur Modernisierung in der Wertermittlung als bereits durchgeführt unterstellt werden. Zur Bestimmung der Restnutzungsdauer insbesondere unter Berücksichtigung von durchgeführten oder zeitnah durchzuführenden wesentlichen Modernisierungsmaßnahmen wird das in Anlage 2 der ImmoWertV 21 beschriebene Modell angewendet.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 41

Besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale

Hier werden die wertmäßigen Auswirkungen der nicht in den Wertermittlungsansätzen des Ertragswertverfahrens bereits berücksichtigten Besonderheiten des Objekts insoweit korrigierend berücksichtigt, wie sie offensichtlich waren oder vom Auftraggeber, Eigentümer etc. mitgeteilt worden sind.

4.5 Sachwertermittlung

4.5.1 Das Sachwertmodell der Immobilienwertermittlungsverordnung

Das Modell der Verkehrswertermittlung im Sachwertverfahren ist in den §§ 35 – 39 ImmoWertV beschrieben.

Der Sachwert wird demnach aus der Summe des Bodenwerts, den vorläufigen Sachwerten der auf dem Grundstück vorhandenen baulichen Anlagen (wie Gebäude und bauliche Außenanlagen) sowie der sonstigen (nicht baulichen) Anlagen (vgl. § 35 Abs. 2 ImmoWertV 21) und ggf. den Auswirkungen der zum Wertermittlungsstichtag vorhandenen besonderen objektspezifischen Grundstücksmerkmale abgeleitet.

Der Bodenwert ist getrennt vom Sachwert der baulichen und sonstigen Anlagen i. d. R. im Vergleichswertverfahren nach §§ 24 – 26 ImmoWertV 21 grundsätzlich so zu ermitteln, wie er sich ergeben würde, wenn das Grundstück unbebaut wäre.

Der vorläufige Sachwert der baulichen Anlagen (inkl. besonderer Bauteile, besonderer (Betriebs)Einrichtungen und sonstiger Vorrichtungen) ist auf der Grundlage durchschnittlicher Herstellungskosten unter Berücksichtigung der jeweils individuellen Merkmale, wie z.B. Objektart, Gebäudestandard und Restnutzungsdauer (Alterswertminderung) abzuleiten.

Der vorläufige Sachwert der Außenanlagen wird, sofern dieser nicht bereits anderweitig miterfasst worden ist, entsprechend der Vorgehensweise für die Gebäude i. d. R. auf der Grundlage von durchschnittlichen Herstellungskosten, Erfahrungssätzen oder hilfsweise durch sachverständige Schätzung (vgl. § 37 ImmoWertV 21) ermittelt.

Die Summe aus Bodenwert, vorläufigem Sachwert der baulichen Anlagen und vorläufigen Sachwert der baulichen Außenanlagen und sonstigen Anlagen ergibt den vorläufigen Sachwert des Grundstücks.

Der so rechnerisch ermittelte vorläufige Sachwert ist anschließend hinsichtlich seiner Realisierbarkeit auf dem örtlichen Grundstücksmarkt zu beurteilen. Zur Berücksichtigung der Marktlage (allgemeine Wertverhältnisse) ist i. d. R. eine Marktanpassung mittels Sachwertfaktor erforderlich. Diese sind durch Nachbewertungen, d. h. aus den Verhältnissen von realisierten Vergleichskaufpreisen und für diese Vergleichsobjekte berechnete vorläufige Sachwerte (= Substanzwerte) zu ermitteln. Die "Marktanpassung" des vorläufigen Sachwerts an die Lage auf dem örtlichen Grundstücksmarkt führt im Ergebnis erst zum marktangepassten vorläufigen Sachwert des Grundstücks und stellt damit den "wichtigsten Rechenschritt" innerhalb der Sachwertermittlung dar.

Der Sachwert ergibt sich aus dem marktangepassten vorläufigen Sachwert nach Berücksichtigung ggf. vorhandener besonderer objektspezifischer Grundstücksmerkmale (vgl. § 35 Abs. 4 ImmoWertV 21).

4.5.2 Erläuterungen der bei der Sachwertberechnung verwendeten Begriffe

Herstellungskosten (§ 36 Abs. 2 ImmoWertV 21)

Die durchschnittlichen Herstellungskosten der baulichen Anlagen werden durch Multiplikation der Gebäudefläche (m²) des (Norm)Gebäudes mit Normalherstellungskosten (NHK) für vergleichbare Gebäude ermittelt. Den so ermittelten Herstellungskosten sind noch die Werte von besonders zu veranschlagenden Bauteilen und besonderen (Betriebs) Einrichtungen hinzuzurechnen.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 42

Baukostenregionalfaktor

Der Regionalfaktor (Baukostenregionalfaktor) beschreibt im Allgemeinen das Verhältnis der durchschnittlichen örtlichen zu den bundesdurchschnittlichen Baukosten. Durch ihn sollen die durchschnittlichen Herstellungskosten an das örtliche Baukostenniveau angepasst werden. Gemäß § 36 Abs. 3 ImmoWertV 21 ist der Regionalfaktor ein bei der Ermittlung des Sachwertfaktors festgelegter Modellparameter.

Normalherstellungskosten

Die Normalherstellungskosten (NHK) basieren auf Auswertungen von reinen Baukosten für Gebäude mit annähernd gleichem Ausbau- und Gebäudestandard. Sie werden für die Wertermittlung auf ein einheitliches Index-Basisjahr zurückgerechnet.

Durch die Verwendung eines einheitlichen Basisjahres ist eine hinreichend genaue Bestimmung des Wertes möglich, da der Gutachter über mehrere Jahre hinweg mit konstanten Grundwerten arbeitet und diesbezüglich gesicherte Erfahrungen, insbesondere hinsichtlich der Einordnung des jeweiligen Bewertungsobjekts in den Gesamtgrundstücksmarkt sammeln kann. Die Normalherstellungskosten besitzen überwiegend die Dimension "€/m² Bruttogrundfläche" oder "€/m² Wohnfläche" des Gebäudes und verstehen sich inkl. Mehrwertsteuer.

Normgebäude, besonders zu veranschlagende Bauteile

Bei der Ermittlung der Gebäudeflächen werden einige den Gebäudewert wesentlich beeinflussenden Gebäudeteile nicht erfasst. Das Gebäude ohne diese Bauteile wird in dieser Wertermittlung mit "Normobjekt" bezeichnet. Zu diesen bei der Grundflächenberechnung nicht erfassten Gebäudeteilen gehören insbesondere Kelleraußentreppen, Eingangstreppen und Eingangsüberdachungen, u. U. auch Balkone und Dachgauben.

Der Wert dieser Gebäudeteile ist deshalb zusätzlich zu den für das Normobjekt ermittelten durchschnittlichen Herstellungskosten (i. d. R. errechnet als "Normalherstellungskosten × Fläche") durch Wertzuschläge besonders zu berücksichtigen.

Besondere Einrichtungen

Die NHK berücksichtigen definitionsgemäß nur Gebäude mit – wie der Name bereits aussagt – normalen, d. h. üblicherweise vorhandenen bzw. durchschnittlich wertvollen Einrichtungen. Im Bewertungsobjekt vorhandene und den Gebäudewert erhöhende besondere Einrichtungen sind deshalb zusätzlich zu dem mit den NHK ermittelten Herstellungskosten (oder Zeitwert) des Normobjekts zu berücksichtigen.

Unter besonderen Einrichtungen sind deshalb innerhalb der Gebäude vorhandene Ausstattungen und i. d. R. fest mit dem Gebäude verbundene Einrichtungen zu verstehen, die in vergleichbaren Gebäuden nicht vorhanden sind. Diese wurden deshalb auch nicht bei der Festlegung des Gebäudestandards mit erfasst und demzufolge bei der Ableitung der Normalherstellungskosten nicht berücksichtigt (z. B. Sauna im Einfamilienwohnhaus).

Befinden sich die besonderen Einrichtungen in Geschäfts-, Gewerbe- und Industriegebäuden, spricht man auch von besonderen Betriebseinrichtungen.

Baunebenkosten (Anlage 4 Nr. I. 1. Abs. 3 ImmoWertV 21)

Die Normalherstellungskosten umfassen u. a. auch die Baunebenkosten (BNK), welche als "Kosten für Planung, Baudurchführung, behördliche Prüfung und Genehmigungen" definiert sind. Die Baunebenkosten sind daher in den hier angesetzten durchschnittlichen Herstellungskosten bereits enthalten.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten. Seite 43

Alterswertminderung (§ 38 ImmoWertV 21)

Die Wertminderung der Gebäude wegen Alters (Alterswertminderung) wird i. d. R. nach dem linearen Abschreibungsmodell auf der Basis der ermittelten Restnutzungsdauer (RND) des Gebäudes und der jeweils modellhaft anzusetzenden Gesamtnutzungsdauer (GND) vergleichbarer Gebäude ermittelt.

Restnutzungsdauer (§ 4 i. V. m. § 12 Abs. 5 ImmoWertV 21)

Die Restnutzungsdauer bezeichnet die Anzahl der Jahre, in denen eine bauliche Anlage bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung voraussichtlich noch wirtschaftlich genutzt werden kann. Als Restnutzungsdauer ist in erster Näherung die Differenz aus 'üblicher Gesamtnutzungsdauer' abzüglich 'tatsächlichem Lebensalter am Wertermittlungsstichtag' zugrunde gelegt. Dies wird allerdings dann verlängert (d. h. das Gebäude wird fiktiv verjüngt), wenn beim Bewertungsobjekt wesentliche Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt wurden oder in den Wertermittlungsansätzen unmittelbar erforderliche Arbeiten zur Beseitigung des Unterhaltungsstaus sowie zur Modernisierung in der Wertermittlung als bereits durchgeführt unterstellt werden.

Gesamtnutzungsdauer (§ 4 Abs. 2 ImmoWertV 21)

Die Gesamtnutzungsdauer (GND) bezeichnet die Anzahl der Jahre, in denen eine bauliche Anlage bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung vom Baujahr an gerechnet üblicherweise wirtschaftlich genutzt werden kann. Sie ergibt sich aus der Art der baulichen Anlage und dem den Wertermittlungsdaten zugrunde liegenden Modell.

Besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale (§ 8 Abs. 3 ImmoWertV 21)

Unter den besonderen objektspezifischen Grundstücksmerkmalen versteht man alle vom üblichen Zustand vergleichbarer Objekte abweichenden individuellen Eigenschaften des Bewertungsobjekts (z.B. Abweichungen vom normalen baulichen Zustand, eine wirtschaftliche Überalterung, insbesondere Baumängel und Bauschäden (siehe nachfolgende Erläuterungen), grundstücksbezogene Rechte und Belastungen oder Abweichungen von den marktüblich erzielbaren Erträgen).

Baumängel und Bauschäden (§ 8 Abs. 3 ImmoWertV 21)

Baumängel sind Fehler, die dem Gebäude i.d.R. bereits von Anfang an anhaften – z.B. durch mangelhafte Ausführung oder Planung. Sie können sich auch als funktionale oder ästhetische Mängel durch die Weiterentwicklung des Standards oder Wandlungen in der Mode einstellen.

Bauschäden sind auf unterlassene Unterhaltungsaufwendungen, auf nachträgliche äußere Einwirkungen oder auf Folgen von Baumängeln zurückzuführen.

Für behebbare Schäden und Mängel werden die diesbezüglichen Wertminderungen auf der Grundlage der Kosten geschätzt, die zu ihrer Beseitigung aufzuwenden sind. Die Schätzung kann durch pauschale Ansätze oder auf der Grundlage von auf Einzelpositionen bezogenen Kostenermittlungen erfolgen.

Der Bewertungssachverständige kann i.d.R. die wirklich erforderlichen Aufwendungen zur Herstellung eines normalen Bauzustandes nur überschlägig schätzen, da nur zerstörungsfrei – augenscheinlich untersucht wird grundsätzlich keine Bauschadensbegutachtung erfolgt (dazu ist die Beauftragung eines Bauschaden-Sachverständigen notwendig).

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Angaben in dieser Verkehrswertermittlung allein aufgrund Mitteilung von Auftraggeber, Mieter etc. und darauf beruhende Inaugenscheinnahme beim Ortstermin ohne jegliche differenzierte Bestandsaufnahme, technische, chemische o.ä. Funktionsprüfungen, Vorplanungen und Kostenschätzung angesetzt sind.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Geschafts-int.. 032 K 036/24

Außenanlagen (§ 37 ImmoWertV 21)

Dies sind außerhalb der Gebäude befindliche mit dem Grundstück fest verbundene bauliche Anlagen (insb. Ver- und Entsorgungsanlagen von der Gebäudeaußenwand bis zur Grundstücksgrenze, Einfriedungen, Wegebefestigungen) und nicht bauliche Anlagen (insb. Gartenanlagen).

Sachwertfaktor (§ 21 Abs. 3 ImmoWertV 21)

Ziel aller in der ImmoWertV beschriebenen Wertermittlungsverfahren ist es, den Verkehrswert, d. h. den am Markt durchschnittlich (d. h. am wahrscheinlichsten) zu erzielenden Preis zu ermitteln.

Das herstellungskostenorientierte Rechenergebnis "vorläufiger Sachwert" ist in aller Regel nicht mit hierfür gezahlten Marktpreisen identisch. Deshalb muss das Rechenergebnis "vorläufiger Sachwert" (= Substanzwert des Grundstücks) an den Markt, d. h. an die für vergleichbare Grundstücke realisierten Kaufpreise angepasst werden. Das erfolgt mittels des sog. Sachwertfaktors.

Der Begriff des Sachwertfaktors ist in § 21 Abs. 3 ImmoWertV 21 erläutert. Seine Position innerhalb der Sachwertermittlung regelt § 7 Abs. 1 ImmoWertV 21. Diese ergibt sich u. a. aus der Praxis, in der Sachwertfaktoren aus im Wesentlichen schadensfreien Objekten abgeleitet werden.

Umgekehrt muss deshalb auch bei der Wertermittlung der Sachwertfaktor auf den vorläufigen Sachwert des fiktiv schadensfreien Objekts (bzw. des Objekts zunächst ohne Berücksichtigung besonderer objektspezifischer Grundstücksmerkmale) angewendet werden. Erst anschließend dürfen besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale durch Zu- bzw. Abschläge am marktangepassten vorläufigen Sachwert berücksichtigt werden. Durch diese Vorgehensweise wird die in der Wertermittlung erforderliche Modellkonformität beachtet. Der Sachwertfaktor ist das durchschnittliche Verhältnis aus Kaufpreisen und den ihnen entsprechenden, nach den Vorschriften der ImmoWertV 21 ermittelten "vorläufigen Sachwerte" (= Substanzwerte). Er wird vorrangig gegliedert nach der Objektart (er ist z. B. für Einfamilienwohnhausgrundstücke anders als für Geschäftsgrundstücke), der Region (er ist z. B. in wirtschaftsstarken Regionen mit hohem Bodenwertniveau höher als in wirtschaftsschwachen Regionen) und der Objektgröße.

Durch die sachrichtige Anwendung des aus Kaufpreisen für vergleichbare Objekte abgeleiteten Sachwertfaktors ist das Sachwertverfahren ein echtes Vergleichspreisverfahren.

Marktübliche Zu- oder Abschläge (§ 7 Abs. 2 ImmoWertV 21)

Lassen sich die allgemeinen Wertverhältnisse bei Verwendung der Liegenschaftszinssätze auch durch eine Anpassung mittels Indexreihen oder in anderer geeigneter Weise nicht ausreichend berücksichtigen, ist zur Ermittlung des marktangepassten vorläufigen Ertragswerts eine zusätzliche Marktanpassung durch marktübliche Zu- oder Abschläge erforderlich.

Bewertungsobjekt: Vierfamilienhaus Geschäfts-Nr.: 032 K 038/24
Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 45

4.5.3 Sachwertberechnung

Gebäude		Wohnhaus	Carport
Berechnungsbasis		Worlinads	Carport
Brutto-Grundfläche (BGF)		687,00 m ²	18,00 m ²
NHK, Gebäude (inkl. BNK)			
NHK im Basisjahr (2010) nach BGF		717,00 €/m²	181,00 €/m²
Herstellungskosten, Gebäude (inkl. BNK)		492.579,00 €	3.258,00 €
NHK, besondere Bauteile und Einrichtungen (inkl. E	BNK)		
NHK bes. Bauteile, Basisjahr (2010)		17.840,00 €	0,00€
NHK bes. Einrichtungen, Basisjahr (2010)		0,00€	0,00€
Baupreisindex (BPI) 02/2025 (2010 = 100)		187,2	187,2
Regionalfaktor (sortsübliche Herstellungskosten)		1,0	1,0
Herstellungskosten (inkl. BNK)			
Normgebäude		922.107,89 €	6.098,98€
besondere Bauteile		33.396,48 €	0,00€
besondere Einrichtungen		0,00€	0,00€
Gebäudeherstellungswerte (inkl. BNK)		955.504,37 €	6.098,98€
Alterswertminderung			
Modell		linear	linear
Gesamtnutzungsdauer		80 Jahre	40 Jahre
Restnutzungsdauer		50 Jahre	36 Jahre
prozentual, Normgebäude		37,50 %	10,00 %
Betrag, Normgebäude		345.790,46 €	609,90€
prozentual, besondere Bauteile		37,50 %	0,00 %
Betrag, besondere Bauteile		12.523,68 €	0,00€
prozentual, besondere Einrichtungen		0,00 %	0,00 %
Betrag, besondere Einrichtungen		0,00€	0,00€
Zeitwerte (inkl. BNK)			
Betrag, Normgebäude	€	576.317,43 €	5.489,08 €
Betrag, besondere Bauteile	€	20.872,80 €	0,00€
Betrag, besondere Einrichtungen	€	0,00 €	0,00€
vorl. Sachwert der baulichen Anlagen (ohne Außenanlagen)	€	597.190,23 €	5.489,08 €

vorläufige Gebäudesachwerte insgesamt	=	602.679,31 €
vorläufiger Sachwert der Außenanlagen	+	18.080,33 €
vorläufiger Sachwert der Gebäude und Außenanlagen	=	620.759,64 €
Bodenwert (vgl. Bodenwertermittlung)	+	209.600,00 €
vorläufiger Sachwert	=	830.359,64 €
Sachwertfaktor (Marktanpassung)	×	0,8
marktübliche Zu- oder Abschläge	±	0,00€
marktangepasster vorläufiger Sachwert	=	664.287,71 €
besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale:		
Renovierungs- und Instandsetzungsaufwand (vgl. Abschnitt 3.5.2)	_	18.000,00€
Wert der Photovoltaikanlage (vgl. Abschnitt 4.4.4)	+	50.800,00€
Abweichung von der marktüblich erzielbaren Nettokaltmiete	_	4.736,40 €
	=	692.351,31 €
Sachwert	rd.	692.000,00 €

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 47

4.5.4 Erläuterungen zu den Wertansätzen in der Sachwertberechnung

Beschreibung der ausgewählten Standardstufen

Außenwände (Wägung	santeil 23.0 %)		
Standardstufe 3	Ein-/zweischaliges Mauerwerk, z. B. aus Leichtziegeln, Kalksandsteinen, Gasbetonsteinen; Edelputz; Wärmedämmverbundsystem oder Wärmedämmputz (nach ca. 1995)		
Dach (Wägungsanteil 15,	0 %)		
Standardstufe 3	Faserzement-Schindeln, beschichtete Betondachsteine und Tondachziegel, Folienabdichtung; Rinnen und Fallrohre aus Zinkblech; Dachdämmung (nach ca. 1995)		
Fenster und Außenti	iren (Wägungsanteil 11,0 %)		
Standardstufe 2	Zweifachverglasung (vor ca. 1995); Haustür mit nicht zeitgemäßem Wärmeschutz (vor ca. 1995)		
Innenwände und -tür	ren (Wägungsanteil 11,0 %)		
Standardstufe 2	Massive tragende Innenwände, nicht tragende Wände in Leichtbauweise (z. B. Holzständerwände mit Gipskarton), Gipsdielen; leichte Türen, Stahlzargen		
Deckenkonstruktion	(Wägungsanteil 11,0 %)		
Standardstufe 3	Beton- und Holzbalkendecken mit Tritt- und Luftschallschutz (z. B. schwimmender Estrich); geradläufige Treppen aus Stahlbeton oder Stahl, Harfentreppe, Trittschallschutz		
Fußböden (Wägungsan	teil 5,0 %)		
Standardstufe 3	Linoleum-, Teppich-, Laminat- und PVC-Böden besserer Art und Ausführung, Fliesen, Kunststeinplatten		
Standardstufe 4	Natursteinplatten, Fertigparkett, hochwertige Fliesen, Terrazzobelag, hochwertige Massivholzböden auf gedämmter Unterkonstruktion		
Sanitäreinrichtunger	1 (Wägungsanteil 9,0 %)		
Standardstufe 2	1 Bad mit WC, Dusche oder Badewanne; einfache Wand- und Bodenfliesen, teilweise gefliest		
Heizung (Wägungsanteil 9,0 %)			
Standardstufe 3	Elektronisch gesteuerte Fern- oder Zentralheizung, Niedertemperatur- oder Brennwertkessel		
Sonstige technische	Ausstattung (Wägungsanteil 6,0 %)		
Standardstufe 3	Zeitgemäße Anzahl an Steckdosen und Lichtauslässen; Zählerschrank (ab ca. 1985) mit Unterverteilung und Kippsicherungen		

Hinweise:

Die Beschreibung der Standardstufe beinhaltet nur typische Merkmale. Abweichend davon können Merkmale hier aufgeführt sein, die im Bestand nicht vorhanden sind aber in der Wertigkeit mit dem vorhandenen gleichzusetzen sind.

Bei der Einstufung des Ausstattungsstandards wurde vorausgesetzt, dass die festgestellten Mängel/Schäden beseitigt werden.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 48

Ermittlung der Normalherstellungskosten bezogen auf das Basisjahr 2010 (NHK 2010) für das Gebäude: Mehrfamilienhaus

Ermittlung des Gebäudestandards:

Bauteil	Wägungs- anteil	Standardstufen				
	[%]	1	2	3	4	5
Außenwände	23,0 %			1,0		
Dach	15,0 %			1,0		
Fenster und Außentüren	11,0 %		1,0			
Innenwände und -türen	11,0 %		1,0			
Deckenkonstruktion und Treppen	11,0 %			1,0		
Fußböden	5,0 %			0,3	0,7	
Sanitäreinrichtungen	9,0 %		1,0			
Heizung	9,0 %			1,0		
Sonstige technische Ausstattung	6,0 %			1,0		
insgesamt	100,0 %	0,0 %	31,0 %	65,5 %	3,5 %	0,0 %

Bestimmung der standardbezogenen NHK 2010 für das Gebäude: Mehrfamilienhaus

Nutzungsgruppe: Mehrfamilienhäuser

Anbauweise: frei stehend

Abweichende Wohnungsgröße: Durchschnittliche Wohnungsgröße = 83 m² Gebäudetyp: Typ 4.1 Mehrfamilienhäuser ≤ 6 WE

Berücksichtigung der Eigenschaften des zu bewertenden Gebäudes

Standardstufe	tabellierte NHK 2010	relativer Gebäude- standardanteil	relativer NHK 2010-Anteil		
	[€/m² BGF]	[%]	[€/m² BGF]		
1	615,00	0,0	0,00		
2	670,00	31,0	207,70		
3	765,00	65,5	501,08		
4	915,00	3,5	32,03		
5	1.105,00	0,0	0,00		
gewogene, standar	= 740,81				

Die Ermittlung des gewogenen Standards erfolgt durch Interpolation des gewogenen NHK-Werts zwischen den tabellierten NHK.

Berücksichtigung der Eigenschaften des Bewertungsgebäudes

Gewogener, standardbezogener NHK-2010 Grundwert = 740,81 €/m² BGF

Abweichende Bauweise: frei stehend x 1,00 Abweichende Bauweise: Ein- bzw. Zweispänner x 1,03 Abweichende Wohnungsgröße: Ø Wohnungsgröße = ca. 83 m^2 x 0,94

Wohnfläche 50 m² entspricht Faktor 1,00 Wohnfläche 135 m² entspricht Faktor 0,85

modifizierter NHK 2010 Grundwert = 717,25 €/m² BGF

Normalherstellungskosten 2010 rd. **717,00 €/m² BGF**

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 49

Die Brutto-Grundfläche des Wohnhauses wurde wie folgt festgestellt:

 $KG = 18,50 \text{ m x } 8,90 \text{ m} = 164,65 \text{ m}^2$ $EG = 18,84 \text{ m x } 9,24 \text{ m} = 174,08 \text{ m}^2$ $OG = 18,84 \text{ m x } 9,24 \text{ m} = 174,08 \text{ m}^2$

Besonders zu veranschlagende Bauteile und Einrichtungen

besondere Bauteile und Einrichtungen	Zeitwert (inkl. BNK)
Kelleraußentreppe	2.925,00 €
Hauseingang mit Vordach	936,00 €
Balkon	10.062,00 €
Kaminofen mit Edelstahlschornstein	2.925,00 €
kl. Dachgaube	4.024,80 €
Summe:	20.872,80 €

Die besonderen Bauteile und Einrichtungen werden als wesentliche Bestandteile des Grundstücks/Gebäudes im Sinne der §§ 93, 94 BGB berücksichtigt und sind somit im Verkehrswert im Alterswert gemindert enthalten.

Bestimmung der standardbezogenen NHK 2010 für das Gebäude: Carport

Nutzungsgruppe: Carports

Anbauweise: einseitig angebaut

Gebäudetyp: Typ 14.5 als Einzelcarport mit Flachdach

Berücksichtigung der Eigenschaften des Bewertungsgebäudes

Gewogener, standardbezogener NHK-2010 Grundwert = 190,00 €/m² BGF

Bauweise: einseitig angebaut x 0,95

modifizierter NHK 2010 Grundwert = 180,50 €/m² BGF

Die Brutto-Grundfläche des Carports wurde wie folgt festgestellt:

EG = $3,00 \text{ m} \times 6,00 \text{ m} = \frac{18,00 \text{ m}^2}{18,00 \text{ m}^2}$ = $18,00 \text{ m}^2$ somit rd. 18 m^2

Normalherstellungskosten 2010

Anmerkungen:

An dieser Stelle sei erwähnt, dass vorgenannte Einzelbeträge nur deshalb mit Nachkommastellen berücksichtigt werden, um die Nachvollziehbarkeit beim Gutachtenleser zu erhöhen und Rundungsdifferenzen zu vermeiden. Hier soll keinesfalls der Eindruck entstehen, dass dadurch eine höhere Genauigkeit erreicht wird. Bei der Bewertung darf nicht außer Betracht gelassen werden, dass sich im Hinblick auf zukünftige Modernisierungen die Restnutzungsdauer verändert und daraus resultierend auch die Zeitwerte der besonderen Bauteile und Einrichtungen verändern.

rd. 181,00 €/m² BGF

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 50

Berechnungsbasis

Die Berechnung des Gebäuderauminhalts (Bruttorauminhalts – BRI) bzw. der Gebäudeflächen (Bruttogrundflächen – BGF oder Wohnflächen – WF) wurde von mir aus den vorliegenden Bauzeichnungen überdurchgeführt. Die Berechnungen können teilweise von der diesbezüglichen Vorschrift (DIN 277 – Ausgabe 1987 bzw. WoFIV) oder von den örtlichen Maßen abweichen; sie sind deshalb nur als Grundlage dieser Wertermittlung verwendbar.

Herstellungskosten

Die Normalherstellungskosten (NHK) werden nach den Ausführungen in der Wertermittlungsliteratur und den Erfahrungen des Sachverständigen auf der Basis der Preisverhältnisse im Basisjahr angesetzt. Der Ansatz der NHK ist aus [1], Kapitel 3.01.1 (bei NHK 2000 bis 102. Ergänzung) entnommen.

Baupreisindex

Die Anpassung der NHK aus dem Basisjahr an die Preisverhältnisse am Wertermittlungsstichtag erfolgt mittels dem Verhältnis aus dem Baupreisindex am Wertermittlungsstichtag und dem Baupreisindex im Basisjahr (= 100). Der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Baupreisindex ist auch in [1], Kapitel 4.04.1 abgedruckt. Der Baupreisindex zum Wertermittlungsstichtag wird bei zurückliegenden Stichtagen aus Jahreswerten interpoliert und bei aktuellen Wertermittlungsstichtagen, für die noch kein amtlicher Index vorliegt, extrapoliert bzw. es wird der zuletzt veröffentlichte Indexstand zugrunde gelegt.

Zum Wertermittlungsstichtag wurde der Baupreisindex vom statistischen Bundesamt letztmalig für Februar 2025 ermittelt und lag bei 187,2 Punkten.

Zu-/Abschläge zu den Herstellungskosten

Hier werden Zu- bzw. Abschläge zu den Herstellungskosten des Normgebäudes berücksichtigt. Diese sind aufgrund zusätzlichem bzw. mangelndem Gebäudeausbau des zu bewertenden Gebäudes gegenüber dem Ausbauzustand des Normgebäudes erforderlich (bspw. Keller- oder Dachgeschossteilausbau).

Normgebäude, besonders zu veranschlagende Bauteile

Die in der Rauminhalts- bzw. Gebäudeflächenberechnung nicht erfassten und damit in den Herstellungskosten des Normgebäudes nicht berücksichtigten wesentlich wertbeeinflussenden besonderen Bauteile werden einzeln erfasst. Danach erfolgen bauteilweise getrennte aber pauschale Herstellungskosten- bzw. Zeitwertzuschläge in der Höhe, wie dies dem gewöhnlichen Geschäftsverkehr entspricht. Grundlage dieser Zuschlagsschätzungen sind die in [1], Kapitel 3.01.4 angegebenen Erfahrungswerte für durchschnittliche Herstellungskosten für besondere Bauteile. Bei älteren und/oder schadhaften und/oder nicht zeitgemäßen besonderen Bauteilen erfolgt die Zeitwertschätzung unter Berücksichtigung diesbezüglicher Abschläge.

Besondere Einrichtungen

Die besonderen (Betriebs)Einrichtungen werden einzeln erfasst und einzeln pauschal in ihren Herstellungskosten bzw. ihrem Zeitwert geschätzt, jedoch nur in der Höhe, wie dies dem gewöhnlichen Geschäftsverkehr entspricht. Grundlage sind die in [1], Kapitel 3.01.3 angegebenen Erfahrungswerte der durchschnittlichen Herstellungskosten für besondere (Betriebs)Einrichtungen.

Baunebenkosten

Die Baunebenkosten (BNK) werden in Abhängigkeit von den verwendeten NHK entweder prozentual als Funktion der Gesamtherstellungskosten (einschl. der Herstellungskosten der Nebenbauteile, besonderen Einrichtungen und Außenanlagen) und den Planungsanforderungen bestimmt (siehe [1], Kapitel 3.01.7) oder sind unmittelbar in den NHK enthalten.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 51

Außenanlagen

Die wesentlich wertbeeinflussenden Außenanlagen wurden im Ortstermin getrennt erfasst und einzeln pauschal in ihrem Sachwert geschätzt. Grundlage sind die in [1], Kapitel 3.01.5 angegebenen Erfahrungswerte für durchschnittliche Herstellungskosten. Bei älteren und/oder schadhaften Außenanlagen erfolgt die Sachwertschätzung unter Berücksichtigung diesbezüglicher Abschläge.

Außenanlagen (Zeitwerte), Flurstück 561	Sachwert (inkl. BNK)
prozentuale Schätzung: 3 % der Gebäudesachwerte	18.080,33 €
Summe	18.080,33 €

Hierin sind berücksichtigt, die Zeitwerte von:

- Ver- und Entsorgungsleitungen
- Wegbefestigungen und Randeinfassungen, Pflanzsteine zur Abböschung
- Bepflanzungen
- Einfriedungen

Außenanlagen (Zeitwerte), Flurstück 560	Sachwert (inkl. BNK)
pauschale Schätzung:	30.000,00€
Summe	30.000,00 €

Hierin sind berücksichtigt, die Zeitwerte von:

- Ver- und Entsorgungsleitungen
- Wegbefestigungen und Randeinfassungen
- Bepflanzungen
- Einfriedungen
- Gartenpool (nicht beheizbar)
- Holz-Gartenhäuschen
- Pavillon
- Grillplatz

Gebäudealter

Das Wohnhaus wurde im Jahr 1942 errichtet und ist somit rd. 83 Jahre alt.

Gesamtnutzungsdauer

Die übliche wirtschaftliche Nutzungsdauer = Gesamtnutzungsdauer (GND) ergibt sich aus der für die Bestimmung der NHK gewählten Gebäudeart sowie dem Gebäudeausstattungsstandard. Sie ist deshalb wertermittlungstechnisch dem Gebäudetyp zuzuordnen.

Da jedoch das Sachwertmodell des örtlichen Gutachterausschusses auf eine Gesamtnutzungsdauer von 80 Jahren abstellt, wird die GND von 80 Jahren angesetzt.

Die Gesamtnutzungsdauer des Carports wird mit rd. 40 Jahren angesetzt.

Restnutzungsdauer

Als Restnutzungsdauer ist in erster Näherung die Differenz aus "üblicher Gesamtnutzungsdauer" abzüglich "tatsächlichem Lebensalter am Wertermittlungsstichtag" zugrunde gelegt. Diese wird allerdings dann verlängert (d. h. das Gebäude fiktiv verjüngt), wenn beim Bewertungsobjekt wesentliche Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt wurden oder in den Wertermittlungsansätzen unmittelbar erforderliche Arbeiten zur Beseitigung des Unterhaltungsstaus sowie zur Modernisierung in der Wertermittlung als bereits durchgeführt unterstellt werden.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 52

Zur Bestimmung der Restnutzungsdauer, insbesondere unter Berücksichtigung von durchgeführten oder zeitnah durchzuführenden wesentlichen Modernisierungsmaßnahmen, wird das in [1], Kapitel 3.02.4 beschriebene Modell angewendet.

Wohnhaus

Übliche Gesamtnutzungsdauer:80 JahreTatsächliches Gebäudealter:83 JahreRestnutzungsdauer:überschritten

Getätigte Modernisierungen sind hierin noch nicht berücksichtigt.

Carport

Übliche Gesamtnutzungsdauer:30 JahreTatsächliches Gebäudealter:4 JahreRestnutzungsdauer:26 Jahre

Bestimmung der Restnutzungsdauer nach Modernisierung

Für die Bestimmung des Verkehrswertes ist sowohl beim Sachwertverfahren als auch beim Ertragswertverfahren die Restnutzungsdauer ein wesentlicher Preis bestimmender Faktor. Bei Gebäuden, die bereits eine verhältnismäßig lange Standzeit aufweisen, bzw. über die übliche Gesamtnutzungsdauer hinaus genutzt werden, können durchgreifende Modernisierungen und Instandsetzungen die Restnutzungsdauer (RND) verlängern. Die Verlängerung der RND wird jedoch nicht durch jede Einzelmodernisierung erreicht, sondern erst durch umfassende bzw. durchgreifende und wirtschaftlich vernünftige Erneuerungen.

Für die Bestimmung der Restnutzungsdauer hat die Arbeitsgemeinschaft der Vorsitzenden der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte in Nordrhein-Westfalen ein Modell entwickelt, mit dem allgemein die durch Modernisierung bedingte Verlängerung der RND von Gebäuden plausibel und nachvollziehbar bestimmt werden kann. Die so genannte Punktraster-Methode ist in Fachkreisen anerkannt und liefert die zuverlässigsten Ergebnisse. Hierbei kann bei der Vergabe der Punkte auch von der max. Punktzahl abgewichen werden und es können sachverständig Teilpunkte vergeben werden.

Punktraster für Modernisierungsmaßnahmen

Modernisierungselemente	Punkte max.	Punkte tats.
Dacherneuerung inklusive Verbesserung der Wärmedämmung	4	4
Modernisierung der Fenster und Außentüren	2	
Modernisierung der Leitungssysteme (Strom, Gas, Wasser, Abwasser)	2	1
Modernisierung der Heizungsanlage	2	1
Wärmedämmung der Außenwände	4	4
Modernisierung von Bädern	2	2
Modernisierung des Innenausbaus (z.B. Decken, Fußböden, Treppen)	2	2
Wesentliche Verbesserung der Grundrissgestaltung	2	1
Erreichte Gesamtpunktzahl		15

Entsprechend der jeweils ermittelten Gesamtpunktzahl ist der Modernisierungsgrad sachverständig zu ermitteln. Hierfür gibt die folgende Tabelle Anhaltspunkte.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 53

Modernisierungsgrad	Modernisierungs- punktzahl
nicht modernisiert	0 bis 1 Punkt
kleine Modernisierungen im Rahmen der Instandhaltung	2 bis 5 Punkte
mittlerer Modernisierungsgrad	6 bis 10 Punkte
überwiegend modernisiert	11 bis 17 Punkte
umfassend modernisiert	18 bis 20 Punkte

Die so ermittelte Gesamtpunktzahl dient zur Bestimmung der modifizierten Restnutzungsdauer in nachfolgend aufgeführter Tabelle. Für ältere Modernisierungen können, falls vorher nicht berücksichtigt Teilpunkte vergeben werden.

(Modifizierte) Restnutzungsdauer

	Modernisierungsstandard (Gesamtpunktzahl aus vorgenannter Tabelle)				nter Tabelle)
	≤ 1	4	8	13	≥ 18
Gebäudealter		modifizi	erte Restnutzun	gsdauer	
0 Jahre	80	80	80	80	80
5 Jahre	75	75	75	75	75
10 Jahre	70	70	70	70	71
15 Jahre	65	65	65	66	69
20 Jahre	60	60	61	63	68
25 Jahre	55	55	56	60	66
30 Jahre	50	50	53	58	64
35 Jahre	45	45	49	56	63
40 Jahre	40	41	46	53	62
45 Jahre	35	37	43	52	61
50 Jahre	30	33	41	50	60
55 Jahre	25	30	38	48	59
60 Jahre	21	27	37	47	58
65 Jahre	17	25	35	46	57
70 Jahre	15	23	34	45	57
75 Jahre	13	22	33	44	56
≥ 80 Jahre	12	21	32	44	56

Der interpolierte Mittelwert der modifizierten Restnutzungsdauer bei einem Gebäudealter von ≥ 80 Jahren und 15 Modernisierungspunkten wurde mit 50 Jahren festgestellt.

Unter Berücksichtigung des tatsächlichen Gebäudealters (83 Jahre) und der üblichen Gesamtnutzungsdauer (rd. 80 Jahre) wird die voraussichtliche Restnutzungsdauer bei ordnungsgemäßem Gebrauch und erforderlicher Instandhaltung aufgrund der Modernisierungen auf 50 Jahre geschätzt. Das fiktive Gebäudealter liegt demnach bei 80 Jahre – 50 Jahre = 30 Jahre. Das fiktive Baujahr liegt bei 2025 – 30 Jahre = **1995**. Es wird dabei vorausgesetzt, dass die Mängel und Schäden ordnungsgemäß beseitigt werden und die Instandhaltung kontinuierlich durchgeführt wird.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 54

Alterswertminderung

Die Alterswertminderung der Gebäude erfolgt nach dem linearen Abschreibungsmodell.

Sachwertfaktor

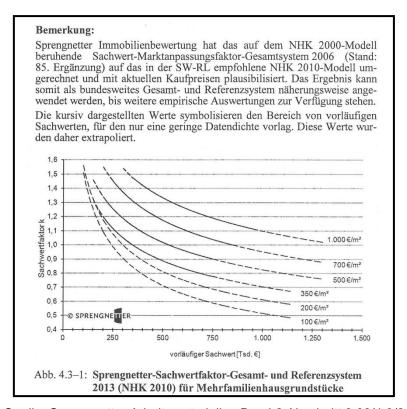
Sachwertfaktoren für vergleichbare Grundstücke wurden vom Gutachterausschuss Grundstückswerte in den Städten Dorsten, Gladbeck und Marl nicht veröffentlicht. Grundstücksmarktbericht werden lediglich Sachwertfaktoren für Ein- und Zweifamilienhäuser ausgewiesen.

Zur ersten Einschätzung werden daher, ungeachtet des Herleitungsmodells, die Sachwertfaktoren für Ein- und Zweifamilienhäuser des örtlichen Gutachterausschusses mit denen des Referenzsystems verglichen. Bei einem vorläufigen Sachwert in Höhe von 500.000 € (weil die örtliche Auswertung im GMB hier etwa die Mitte der Auswertung definiert) und einem Bodenrichtwert in Höhe von 260 €/m² wurde festgestellt, dass der örtliche Sachwertfaktor mit 0,9 etwa um 0,1 höher liegt, als der Sachwertfaktor des Referenzsystems.

Zur Orientierung und Einschätzung des örtlichen Marktes wird hier zunächst das veröffentlichte Gesamtund Referenzsystem der bundesdurchschnittlichen Sachwertfaktoren herangezogen, in dem die Sachwertfaktoren insbesondere gegliedert nach Objektart, Wirtschaftskraft der Bodenwertniveau und Objektgröße angegeben wurden (vgl. Abb. 4.3-1).

Die nachfolgende Auswertung wurde für Mehrfamilienhausgrundstücke mit einem vorläufigen Sachwert von 150.000 € bis 1.300.000 € angegeben.

Aus der Abb. 4.3-1 ist erkennbar, dass sich die Sachwertkurven mit zunehmendem vorläufigen Sachwert weiter abflachen. Hier ist zunächst zu erwarten, dass die Kurve bei höherpreisigen Objekten irgendwann soweit abgeflacht ist, dass der Sachwertfaktor auch bei höheren vorläufigen Sachwerten konstant bleibt. Andere Daten lagen zur Wertermittlung nicht vor.



Quelle: Sprengnetter Arbeitsmaterialien Band 2 Abschnitt 3.03/4.3/2

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 55

Beim Bewertungsobjekt wurde ein vorläufiger Sachwert in Höhe von rd. 825 T€ festgestellt. Bei einem Bodenwert von rd. 260 €/m² ergibt sich daraus ein Sachwertfaktor des Referenzsystems um 0,70. Unter Berücksichtigung der vorgenannten Abweichung von etwa 0,10 befindet sich der Sachwertfaktor im Bereich um 0,80. Nach einer Proberechnung im Sachwertverfahren wurde mit einem Sachwertfaktor von 0,80 eine Übereinstimmung mit dem Ertragswert erreicht.

Es wurde festgestellt, dass diese Herangehensweise aufgrund der Datengrundlage mit einer nicht bestimmbaren Unschärfe behaftet ist. Das Sachwertverfahren kann daher zur Bestimmung des Verkehrswertes nur mit einer geringeren Gewichtung zur Bildung des Verkehrswertes herangezogen werden.

Besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale

Hier werden die wertmäßigen Auswirkungen der nicht in den Wertermittlungsansätzen des Sachwertverfahrens bereits berücksichtigten Besonderheiten des Objekts korrigierend insoweit berücksichtigt, wie sie offensichtlich waren oder vom Auftraggeber, Eigentümer etc. mitgeteilt worden sind.

Die in der Gebäudebeschreibung aufgeführten Wertminderungen wegen zusätzlich zum Kaufpreis erforderlicher Aufwendungen insbesondere für die Beseitigung von Bauschäden und die erforderlichen (bzw. in den Wertermittlungsansätzen als schon durchgeführt unterstellten) Modernisierungen werden nach den Erfahrungswerten auf der Grundlage für diesbezüglich notwendige Kosten marktangepasst, d. h. der hierdurch (ggf. zusätzlich "gedämpft" unter Beachtung besonderer steuerlicher Abschreibungsmöglichkeiten) eintretenden Wertminderungen quantifiziert.

4.6 Verkehrswertableitung aus den Verfahrensergebnissen

4.6.1 Bewertungstheoretische Vorbemerkungen

Der Abschnitt "Wahl der Wertermittlungsverfahren" dieses Verkehrswertgutachten enthält die Begründung für die Wahl der in diesem Gutachten zur Ermittlung des Verkehrswerts herangezogenen Wertermittlungsverfahren. Dort ist auch erläutert, dass sowohl das Vergleichswert-, das Ertragswert- als auch das Sachwertverfahren auf für vergleichbare Grundstücke gezahlten Kaufpreisen (Vergleichspreisen) basieren und deshalb Vergleichswertverfahren, d.h. verfahrensmäßige Umsetzungen von Preisvergleichen sind. Alle Verfahren führen deshalb gleichermaßen in die Nähe des Verkehrswerts.

Wie geeignet das jeweilige Verfahren zur Ermittlung des Verkehrswerts ist, hängt dabei entscheidend von zwei Faktoren ab:

- a) von der Art des zu bewertenden Objekts (übliche Nutzung; vorrangig rendite- oder substanzwertorientierte Preisbildung im gewöhnlichen Geschäftsverkehr) und
- b) von der Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit der zur Erreichung einer hohen Marktkonformität des Verfahrensergebnisses erforderlichen Daten.

4.6.2 Zur Aussagefähigkeit der Verfahrensergebnisse

Grundstücke mit der Nutzbarkeit des Bewertungsobjekts werden aus den bei der Wahl der Wertermittlungsverfahren beschriebenen Gründen als Renditeobjekt erworben. Die Preisbildung im gewöhnlichen Geschäftsverkehr orientiert sich deshalb vorrangig an den in die Ertragswertermittlung einfließenden Faktoren. Der Verkehrswert wird deshalb vorrangig aus dem ermittelten Ertragswert abgeleitet.

Grundsätzlich sind bei jeder Immobilieninvestition auch die Aspekte des Sachwertverfahrens (Nachhaltigkeit des Substanzwerts) von Interesse. Zudem stehen die für eine marktkonforme Sachwertermittlung (Sachwertfaktor, Bodenwert und Normalherstellungskosten) erforderlichen Daten zur Verfügung. Das Sachwertverfahren wurde deshalb stützend angewendet.

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 56

4.6.3 Zusammenstellung der Verfahrensergebnisse

Flurstück 561:

Der Ertragswert wurde mit rd. 666.000,00 €,

der **Sachwert** mit rd. **692.000,00 €** ermittelt.

Flurstück 560:

Der **Verkehrswert** setzt sich zusammen aus Bodenwert, Zeitwert der baulichen Anlagen und Wertminderung für Bauschäden und Baumängel (Rückbaukosten, ggf. Genehmigungskosten/ Prüfungen).

Der **Bodenwert** wurde mit rd. 60.700,00 €, der **Zeitwert der baulichen Anlagen** mit rd. 30.000,00 €,

und die **Wertminderung für Baumängel/Bauschäden** mit <u>rd. 8.000,00 €</u> ermittelt.

Der Verkehrswert des Flurstücks 560 beträgt somit rd. 82.700,00 €.

4.6.4 Gewichtung der Verfahrensergebnisse

Da mehrere Wertermittlungsverfahren herangezogen wurden, ist der Verkehrswert aus den Ergebnissen dieser Verfahren unter Würdigung (d.h. Gewichtung) der Aussagefähigkeit abzuleiten.

Die Aussagefähigkeit (das Gewicht) des jeweiligen Verfahrensergebnisses wird dabei wesentlich von den für die zu bewertende Objektart im gewöhnlichen Geschäftsverkehr bestehenden Preisbildungsmechanismen und von der mit dem jeweiligen Wertermittlungsverfahren erreichbaren Ergebniszuverlässigkeit bestimmt.

Bei dem Bewertungsgrundstück handelt es sich um ein Renditeobjekt. Bezüglich der zu bewertenden Objektart wird deshalb dem Ertragswert das Gewicht 1,0 [a] und dem Sachwert das Gewicht 0,7 [c] beigemessen.

Die zur marktkonformen Wertermittlung erforderlichen Daten standen für die Ertragswertermittlung in guter Qualität (Wohnflächenberechnung, örtlicher Liegenschaftszinssatz und Mietspiegel) und für das Sachwertverfahren in befriedigender Qualität (Bauzeichnungen, kein örtlicher Sachwertfaktor) zur Verfügung.

Bezüglich der erreichten Marktkonformität der Verfahrensergebnisse wird deshalb dem Ertragswertverfahren das Gewicht 1,0 [b] und dem Sachwertverfahren das Gewicht 0,5 [d] beigemessen.

Insgesamt erhalten somit

das Ertragswertverfahren das Gewicht 1,0 (a) x 1,0 (b) = 1,00 und das Sachwertverfahren das Gewicht 0,7 (c) x 0,5 (d) = 0,35.

Das gewogene Mittel aus den im Vorabschnitt zusammengestellten Verfahrensergebnissen beträgt: [666.000,00 € x 1,00 + 692.000,00 € x 0,35] / 1,35 = 672.740,74 € rd. 673.000,00 €

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 57

4.6.5 Verkehrswerte

Grundstücksdaten:

Grundbuch, Gebäud	e- und Freifläche, Bebe	Istraße 19	
Grundbuch Marl	Blatt 30085	lfd. Nr.: 1	
Gemarkung Marl	Flur 70	Flurstück 560	Fläche: 1.167 m ²

Grundbuch, Gebäud	e- und Freifläche, Bebe	lstraße 19	
Grundbuch Marl	Blatt 30085	Ifd. Nr.: 2	
Gemarkung Marl	Flur 70	Flurstück 561	Fläche: 793 m²

Die Verkehrswerte (i.S.d. § 194 Baugesetzbuch) des mit einem Vierfamilienhaus mit Carport bebauten Grundstücks Gemarkung Marl, Flur 70, Flurstück 561, Gebäude- und Freifläche, Bebelstraße 19 und des mit einem Gartenhaus, einem Pavillon und einem Gartenpool bebauten Grundstücks Gemarkung Marl, Flur 70, Flurstück 560 Gebäude- und Freifläche Bebelstraße 19, beide in 45770 Marl, wurden entsprechend der in den Vorabschnitten ermittelten gewogenen Mittel aus Ertrags- und Sachwerten zum Wertermittlungsstichtag 24.04.2025 mit rd.

673.000,00€

(in Worten: sechshundertdreiundsiebzigtausend Euro) für Flurstück 561

und

82.700,00€

(in Worten: zweiundachtzigtausendsiebenhundert Euro) für Flurstück 560

geschätzt.

Als Sachverständiger bescheinige ich durch meine Unterschrift zugleich, dass mir keine Ablehnungsgründe bekannt sind, aus denen ich als Beweiszeuge oder Sachverständiger nicht zulässig bin oder meinen Aussagen keine volle Glaubwürdigkeit beigemessen werden kann.

Marl, den 26. Mai 2024	
DiplIng. (FH) Volker Rüping	

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 58

Hinweise zum Urheberschutz und zur Haftung

Urheberschutz, alle Rechte vorbehalten. Das Gutachten ist nur für den Auftraggeber und den angegebenen Zweck bestimmt. Eine Vervielfältigung oder Verwertung durch Dritte ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Sachverständigen gestattet.

Der Auftragnehmer haftet für die Richtigkeit des ermittelten Verkehrswerts. Die sonstigen Beschreibungen und Ergebnisse unterliegen nicht der Haftung.

Der Auftragnehmer haftet unbeschränkt, sofern der Auftraggeber oder (im Falle einer vereinbarten Drittverwendung) ein Dritter Schadenersatzansprüche geltend macht, die auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit, einschließlich von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit der Vertreter oder Erfüllungsgehilfen des Auftragnehmers beruhen, in Fällen der Übernahme einer Beschaffenheitsgarantie, bei arglistigem Verschweigen von Mängeln, sowie in Fällen der schuldhaften Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit.

In sonstigen Fällen der leichten Fahrlässigkeit haftet der Auftragnehmer nur, sofern eine Pflicht verletzt wird, deren Einhaltung für die Erreichung des Vertragszwecks von besonderer Bedeutung ist (Kardinalpflicht). In einem solchen Fall ist die Schadensersatzhaftung auf den vorhersehbaren und typischerweise eintretenden Schaden begrenzt.

Die Haftung nach dem Produkthaftungsgesetz bleibt unberührt.

Ausgeschlossen ist die persönliche Haftung des Erfüllungsgehilfen, gesetzlichen Vertreters und Betriebsangehörigen des Auftragnehmers für von ihnen durch leichte Fahrlässigkeit verursachte Schäden.

Die Haftung für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität von Informationen und Daten, die von Dritten im Rahmen der Gutachtenbearbeitung bezogen oder übermittelt werden, ist auf die Höhe des für den Auftragnehmer möglichen Rückgriffs gegen den jeweiligen Dritten beschränkt.

Eine über das Vorstehende hinausgehende Haftung ist ausgeschlossen bzw. ist für jeden Einzelfall auf maximal 300.000,00 EUR begrenzt.

Außerdem wird darauf hingewiesen, dass die im Gutachten enthaltenen Karten (z.B. Straßenkarte, Stadtplan, Lageplan, Luftbild, u.ä.) und Daten urheberrechtlich geschützt sind. Sie dürfen nicht aus dem Gutachten separiert und/oder einer anderen Nutzung zugeführt werden. Falls das Gutachten im Internet veröffentlicht wird, wird zudem darauf hingewiesen, dass die Veröffentlichung nicht für kommerzielle Zwecke gestattet ist. Im Kontext von Zwangsversteigerungen darf das Gutachten bis maximal zum Ende des Zwangsversteigerungsverfahrens veröffentlicht werden, in anderen Fällen maximal für die Dauer von 6 Monaten.

Ein einmaliger Ausdruck eventueller im Internet veröffentlichten PDF-Dateien ist nur zur Eigennutzung erlaubt. Veräußerungen der Ausdrucke oder monetäre Verwertung des Inhalts sind untersagt.

Tel.: 02365 2045425

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 59

5 Literatur, Arbeitsmittel, Rechtsgrundlagen

5.1 Verwendete Wertermittlungsliteratur

- [1] **Sprengnetter (Hrsg.):** Immobilienbewertung Marktdaten und Praxishilfen, Loseblattsammlung, Sprengnetter Immobilienbewertung, Stand 2025
- [2] **Sprengnetter (Hrsg.):** Immobilienbewertung Lehrbuch und Kommentar, Loseblattsammlung, Sprengnetter Immobilienbewertung, Stand 2025
- [4] Kleiber, Wolfgang und Simon, Jürgen:

Verkehrswertermittlung von Grundstücken, 5. Auflage, Bundesanzeiger Verlag, Köln

5.2 Verwendete Arbeitsmittel bzw. Informationsquellen

[a] Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in den Städten Dorsten, Gladbeck und Marl

Grundstücksmarktbericht der Städte Dorsten, Gladbeck und Marl 2025

[b] Stadt Marl

Mietspiegel für nicht preisgebundenen Wohnraum in der Stadt Marl (Stand 01.04.2024)

5.3 Rechtsgrundlagen der Verkehrswertermittlung

BauGB:

Baugesetzbuch i.d.F. der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBI. I S. 3634), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 28. Juli 2023 (BGBI. 2023 Nr. 221)

BauNVO:

Baunutzungsverordnung – Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke i.d.F. der Bekanntmachung vom 21. November 2017 (BGBI. I S. 3786), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 3. Juli 2023 (BGBI. 2023 I Nr. 176)

BauO NRW (Landesbauordnung NRW)

Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen – Letzte berücksichtigte Änderung durch Gesetz vom 31. Oktober 2023 (GV. NRW. S. 1172), in Kraft getreten am 01. Januar 2024

ImmoWertV:

Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Immobilien und der für die Wertermittlung erforderlichen Daten (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) vom 14. Juli 2021 (BGBI. I S. 2805)

BGB:

Bürgerliches Gesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Januar 2002 (BGBI. I S. 42, 2909; 2003 I S. 738), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14. März 2023 (BGBI. 2023 I Nr. 72)

GEG:

Gesetz zur Einsparung von Energie und zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteerzeugung in Gebäuden (Gebäudeenergiegesetz – GEG) vom 08. August 2020 (BGBI. I S. 1728)

II. BV:

Verordnung über wohnungswirtschaftliche Berechnungen (Zweite Berechnungsverordnung – II. BV) vom 17. Oktober 1957 (BGBI I S. 1719), in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Oktober 1990 (BGBI. I S. 2178), zuletzt geändert durch Artikel 78 Abs. 2 des Gesetzes vom 23. November 2007 (BGBI. I S. 2614)

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 60

WoFIV:

Verordnung zur Berechnung der Wohnfläche (Wohnflächenverordnung WoFIV) vom 25. November 2003 (BGBI. I S. 2346)

ZVG:

Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 310-14, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 24 des Gesetzes vom 19. Dezember 2022 (BGBI. I S. 2606)

Tel.: 02365 2045425

Bebelstraße 19 in 45770 Marl Gutachten, Seite 61

6 Verzeichnis der Anlagen

Anlage 1: Straßenkarte im Maßstab 1:150000

Anlage 2: Stadtplan im Maßstab 1:20000

Anlage 3: Auszug aus der Flurkarte von Marl

Anlage 4.1: Fotoübersichtsplan und Außenaufnahmen

Anlage 4.2: Innenaufnahmen

Anlage 5: Bauzeichnungen

Anlage 6: Berechnung der Wohnflächen

Anlage 7: Amtliche Auskünfte

Tel.: 02365 2045425